

Schirmacher, Marco

Von: Heiko Böhler <heiko.boehler@psycho-berat.de>
Gesendet: **BM** Dienstag, 22. August 2023 14:29
An: Schirmacher, Marco
Betreff: EXTERN || Zwischenbericht für den Sozialausschuss der Psychologischen Beratungsstelle 2023
Anlagen: Zwischenbericht Walldorf 2023.cleaned.pdf

EINGANG		
23. Aug. 2023		
Stadt Walldorf		
3	4	Wifo

WARNUNG: Diese E-Mail wurde von extern zugestellt.
Bitte nicht auf Links klicken oder Anhänge öffnen, wenn Sie den Absender nicht kennen!

Die Anhaenge wurden von moeglichen Bedrohungen bereinigt. Ihnen wurde eine bereinigte Version im Anhang beigefuegt.
Wenn die bereinigte Version nicht funktioniert, haben Sie die Moeglichkeit <<https://access-protection-portal.walldorf.de/UserCheck/PortalMain?IID={6AF25506-7A9B-A244-85AA-8351CDFDB9AE}&origUrl=>>> den originalen Anhang herunter zu laden.
Dieser Download steht nur wenige Tage zur Verfuegung.

Hallo lieber Herr Schirmacher,

im Anhang übersende ich Ihnen den angeforderten Zwischenbericht für das laufende Jahr 2023 als PDF. Sollten Sie eine WORD Datei für die Vorlage brauchen, geben Sie mir einfach Bescheid.

Viele Grüße

Heiko Böhler

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Böhler
Dipl.- Psychologe
Leiter und Geschäftsführer

Psychologische Beratungsstelle für Eltern Kinder und Jugendliche Konrad Adenauer Ring 8
69214 Eppelheim
Tel.: 06221/765808
www.psycho-berat.de



Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Eppelheim,
Hockenheim und Walldorf

Ihr angeforderter Kurzbericht über die Tätigkeit der Psychologischen Beratungsstelle im Zeitraum Januar 2023 bis Ende Juni 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich berichte für den angeforderten Berichtszeitraum über die Tätigkeit der
Psychologischen Beratungsstelle Walldorf von Januar 2023 bis Juni 2023

Die Psychologische Beratungsstelle kann Ihnen im angeforderten Berichtszeitraum leider noch keinen abschließenden Überblick über die endgültigen Inanspruchnahmen und exakten fallinhaltlichen Tendenzen berichten. Zurzeit wird die Psychologische Beratungsstelle in starkem Maße frequentiert und die Tendenz der starken Inanspruchnahmen, die seit des Coronageschehens besteht, setzt sich verstärkt im ersten halben Jahr 2023 fort. Dies deckt sich wiederum mit den Ergebnissen der psychosozialen Begleitstudie (COPSY) des Klinikums Hamburg Eppendorf, welche über die Coronamaßnahmenzeit mittels einer durch den Mikrozensus ermittelten repräsentativen Stichprobe zu verschiedenen Zeitpunkten Messungen im Bereich geminderter Lebensqualität, psychischer Auffälligkeiten, Angststörungen und depressiven Geschehens entsprechende Messungen vorgenommen haben. Die Prävalenzzahlen haben verglichen mit den vorpandemischen Ausgangswerten diesen Level nicht mehr erreicht. Dies mag die nach wie vor erhöhte Inanspruchnahme erklären. Fallinhaltlich zeigen sich erhebliche Motivationsstörungen bei Jugendlichen, allgemeine Ängste, Lebens- und Zukunftsängste, depressives Geschehen von leicht bis schwer, aggressives Geschehen, Paarkonflikte im Rahmen von Trennung und Scheidung. In den Fallsupervisionen in den Kindertagesstätten zeigen sich besonders sozial emotional auffällige Kinder und vermehrt vernachlässigte Kinder von Krippe bis Schuleintritt. In verschiedenen Fällen wird versucht einen Überleitungskontext des betroffenen Klientels an die Psychologische Beratungsstelle zu erzielen oder, sofern notwendig, dem Kindertagesstättenpersonal Hilfestellungen zu geben, wie mit den Eltern erreicht werden kann, dass andere Hilfen, wie Hilfen zur Erziehung oder beispielsweise Abklärungen von Verdachtsdiagnosen in der Kinderklinik oder Kinder- und Jugendpsychiatern in Anspruch genommen werden, sofern sich klarstellt, dass das Angebot der Beratungsstelle für das Fallgeschehen nicht ausreichend wäre. Leider gestaltet sich die Einleitung solcher Hilfen zurzeit als schwierig, da wie das Jugendamt durch die Abteilung Jugendhilfe mitteilte, die Kapazitäten zurzeit wegen der vielen berechtigten Anfragen fehlen. Wartezeiten für klinische Hilfen und Diagnosen gestalten sich zurzeit als erheblich verlängert und bewegen sich im Bereich vieler Monate.

Das momentane Portfolio neben der normalen Komm- Struktur (Termine an der Beratungsstelle) beläuft sich auf die Kurzberatungstermine in den Kindertagesstätten 4- wöchig rollierend, am Schulzentrum 14- tägig, an der Waldschule 4- wöchig. Pro Termin sind immer 4 Sitzungen vorgesehen. Fallsupervisionen finden durch Herrn Böhler in 4- wöchigem Abstand jeweils im kommunalen Kindergarten, im Haus der Kinder Krippe, im Haus der Kinder Kindertagesstätte und im Astor Kindergarten, aber auch darüber hinaus für jede Kindertagesstätte oder Schule über die Schulsozialarbeit auf Zuruf statt. Kooperationstreffen mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten finden zweimal im Jahr statt, ebenso mit der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus ist die Beratungsstelle im Rahmen ihrer Tätigkeit als „insoweit erfahrene Fachkraft“ (alle Mitarbeiter) ansprechbar für Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung welche an den Kindertagesstätten, Schulen oder Arztpraxen vor Ort oder selten auch telefonisch bearbeitet werden.

Personell hat die Beratungsstelle einen psychologischen Mitarbeiter an eine niedergelassene Praxisgemeinschaft verloren, jedoch bereits eine neue Kraft gefunden, die durch die finanzielle Aufstockung durch die Stadt Walldorf in einer entsprechend höheren Stundenzahl für die Stadt eingesetzt werden wird. Arbeitsbeginn der neuen Kraft wird kündigungsfristbedingt der 1. Oktober 2023 sein. Bis dahin wird das bestehende Personal den ausfallenden Stundenteil für Walldorf ersetzen.

Im Hinblick auf die derzeitige Fallentwicklung, resp. Fallanfragen bleibt die Entwicklung für das zweite Halbjahr 2023 abzuwarten. Es ist wie in jedem Jahr jedoch davon auszugehen, dass wenn die Schulen ihren Betrieb wieder aufnehmen, dass die Anfragen nochmals steigen werden. Zudem ist zu beobachten, dass sich die Verweildauer von Klienten an der Beratungsstelle einerseits durch die Fallkomplexitäten, aber auch durch die Schwere der psychischen Beeinträchtigungen verlängert.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Böhler', with a long horizontal stroke extending to the right.

Verfasser Heiko Böhler, Dipl. Psychologe, Leiter und Geschäftsführer

BM	1	2
EINGANG		
30. Juni 2023		
Stadt Walldorf		
3	4	Wifö

 Renchtalstraße 14, 77871 Renchen

Herrn
Bürgermeister
Matthias Renschler
Stadt Walldorf
69190 Walldorf

28.06.2023 Kn/sk
Ihr Schreiben vom

Förderung der Stadt Walldorf für die „Streetworker-Personalstelle“ in der Stadt Walldorf und der Gemeinde St. Leon-Rot

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Renschler,

hiermit beantragen wir einen Zuschuss zur Förderung der „Streetworker-Personalstelle in der Stadt Walldorf und der Gemeinde St. Leon-Rot in Höhe von 38.400 € für das Haushaltsjahr 2024. Die Tarifentwicklungen der Jahre 2023 und 2024 sind berücksichtigt.

Die Besetzung der Stelle ist mit zwei Mitarbeitern vorgesehen, wobei von jedem der zwei Mitarbeiter ein Zeiteanteil von jeweils 50% auf die besondere Arbeit in Walldorf und St. Leon-Rot entfallen werden.

Zusätzlich beantragen wir einen Zuschuss in Höhe von 8.000 € für die Durchführung von Präventionsveranstaltungen im Bereich der Primärprävention in den Klassen 5 -7.

Der beantragte Gesamtzuschuss beläuft sich somit auf 46.400 €

Wir bitten um wohlwollende Prüfung unseres Antrages. Gerne stehen Ihnen Frau Janca, Leiterin der Fachstelle Sucht und die Geschäftsführung zu einem Gespräch über unsere Arbeit zur Verfügung.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen


Herbert Knosp
Verwaltungsleiter

Fachstelle Sucht Wiesloch Aussenstelle Walldorf
Antrag 2024

<u>Ausgaben</u>	Walldorf + St.Leon-Rot
Personalkosten für angestelltes Fachpersonal	167.400,00
Honorare	
sonst.Personalkosten	8.000,00
Raumkosten	6.000,00
Bürobedarf, Sachkosten	22.300,00
Ausgaben insgesamt	203.700,00
<u>Finanzierung</u>	Walldorf + St.Leon-Rot
Eigenmittel	
-Eigenmittel aus Rücklage	-
-Einnahmen aus ambul.Reha	-
-Einnahmen aus sonst. Entgelten	-
-Eigenbeiträge	-
-Spenden	-
Eigenmittel insgesamt	-
Zuschuß/Zuschüsse des Landes	
-Sozialministerium	35.800,00
-Andere	-
Zuschüsse des Landes insg.	35.800,00
Zuschüsse weiterer Zuschußgeber	
-Rhein-Neckar-Kreis	93.000,00
	-
	-
-Stadt Walldorf	46.400,00
-Gemeinde St.Leon-Rot	28.500,00
Zuschüsse weiterer Zuschußgeber	
Sonstige Finanzierungsmittel	
Sonstige Finanzierungsmittel insg.	
Finanzierungsmittel insg.	203.700,00

Schirmacher, Marco

Von: Laura Janca <Laura.Janca@bw-lv.de>
Gesendet: BM 1 2 Donnerstag, 24. August 2023 10:55
An: Schirmacher, Marco
Cc: Herbert Knosp
Betreff: EXTERN || Unser Telefonat am Montag - Zusendung Zwischenbericht FS
Walldorf
Anlagen: ZwischenberichtFSWalldorf.pdf
3 4 Wifo
EINGANG
24. Aug. 2023
Stadt Walldorf

WARNUNG: Diese E-Mail wurde von extern zugestellt.
Bitte nicht auf Links klicken oder Anhänge öffnen, wenn Sie den Absender nicht kennen!

Die Anhaenge wurden von moeglichen Bedrohungen bereinigt. Ihnen wurde eine bereinigte Version im Anhang beigefuegt.

Wenn die bereinigte Version nicht funktioniert, haben Sie die Moeglichkeit here den originalen Anhang herunter zu laden.

Dieser Download steht nur wenige Tage zur Verfuegung.

Sehr geehrter Herr Schirmacher,

vielen Dank für das freundliche Telefonat am Montag.

Wie besprochen, sende ich Ihnen anbei einen Kurzbericht über unsere Tätigkeiten in der Fachstelle Sucht Walldorf. Bei Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Diese Email geht CC an Herrn Knosp zu seiner Information.

Mit besten Grüßen

Laura Janca
Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH) // Suchttherapeutin (VT)
Leitung der Fachstelle

bwlv - Fachstelle Sucht Wiesloch
Westliche Zufahrt 14
69168 Wiesloch

Zwischenbericht Fachstelle Sucht Walldorf

Stand: 22.08.2023

Die Fachstelle Sucht Walldorf ist in der Regel täglich zwischen 09:00 und 16:00 Uhr besetzt. Zusätzlich dazu gibt es donnerstags noch die offene Sprechstunde am Abend bis 19:00 Uhr. Die MitarbeiterInnen der Fachstelle Sucht Walldorf haben im Jahr 2023 bis dato 106 Personen betreut. Diese haben in der Zeit 453 Einzel- und Gruppengespräche wahrgenommen. Es wird ein fortlaufender MPU-Vorbereitungskurs dort angeboten. Außerdem fand an diesem Standort ein Rauchfrei-Kurs statt.

Wie in den letzten Jahren haben wir auch im Jahr 2023 unsere bewährte schulische Prävention an den Walldorfer Schulen absolviert. Diese fand in den folgenden Zeiträumen statt:

- 08.02.23 Elternabend Tom und Lisa am Schulzentrum
- 13.02.23 - 15.02.23 und 17.02.23 Tom und Lisa (1. Runde), Realschule 7. Klasse, 5 Klassen (jeweils 3 Schulstunden)
- 27.02.23 - 03.02.23 Tom und Lisa (2. Runde), Realschule 7. Klasse, 5 Klassen (jeweils 3 Schulstunden)
- 06.03.23 - 10.03.23 Tom und Lisa (1. Runde), Gymnasium 7. Klasse, 7 Klassen (2 Klassen/Tag mit jeweils 3 Schulstunden)
- 13.03.23 - 17.03.23 Tom und Lisa (2. Runde) Gymnasium 7. Klasse, 7 Klassen (2 Klassen/Tag mit jeweils 3 Schulstunden)
- 17.07.23 - 21.07.23 Feel ok, Gymnasium 9. Klasse, 5 Klassen (jeweils 2 Schulstunden)
- 24.04.23 - 28.04.23 Feel ok, Realschule 9. Klasse, 5 Klassen (jeweils 2 Schulstunden)
- 22.03.23 - 30.03.23 Tom und Lisa, Waldschule 7. Klasse, 2 Klasse (jeweils 2 mal 3 Schulstunden)
- 30.06.23 Feel ok Waldschule, 9. Klasse, 2 Klassen (jeweils 2 Schulstunden)

Einer unserer Mitarbeiter macht außerdem jeden Mittwoch von 16:00 bis 19:30 Streetwork zusammen mit den beiden SozialarbeiterInnen der MJA des Postillion e.V.. Sie sind dann sowohl im Jump, als auch in den szenenüblichen Treffpunkten (Astorpark, neue soziale Mitte...) anzutreffen. Die Rückmeldung ist, dass dies von den Jugendlichen sehr gut angenommen wird und sich gute, vertrauensvolle Kontakte bilden.

Einer unserer Mitarbeiter besucht einmal pro Woche die Plattform um dort den BesucherInnen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu unserer Fachstelle zu ermöglichen.

Am 13.09.2023 wird einer unsere Mitarbeiter bei der Veranstaltung „Vorsorge aktiv – besondere Herausforderungen in der häuslichen Pflege und Betreuung“ einen Kurzvortrag halten und unsere Fachstelle, sowie unsere Beratungsangebot vorstellen.

Insgesamt erachten wir unsere Fachstelle als sehr gut etabliert in Walldorf. Es gibt ein gutes Netzwerk und die Kooperationen mit den unterschiedlichsten AnsprechpartnerInnen laufen durchweg positiv. Wir sind sehr dankbar für Ihre Finanzierung unserer Arbeit, insbesondere vor dem Hintergrund der prekären Finanzierungssituation der Suchtberatungsstellen im Allgemeinen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Laura Janca, Leitung der Fachstelle Sucht

Diakonie 

Diakonisches Werk
im Rhein-Neckar-Kreis

**Statistische Zahlen und Kurzbericht der Schuldnerberatung des
Diakonischen Werkes im Rhein-Neckar-Kreis
in Walldorf**

Berichtszeitraum: Januar 2023 bis Juni 2023

Schuldnerberatung in Walldorf

Das Diakonische Werk arbeitet seit 2006 als Schuldnerberatungsstelle für die Bürgerinnen und Bürger von Walldorf. Die Stelle ist mit einem Sozialarbeiter besetzt und einer Verwaltungskraft, die unterstützend zuarbeitet.

Im laufenden Jahr gab es keine inhaltlichen oder personellen Veränderungen.

Unser Mitarbeiter, Herr Muser, bietet einmal pro Woche dienstags von 14 bis 17 Uhr in der „Scheune Hillesheim“ eine Sprechstunde an. Darüber hinaus nehmen Klientinnen und Klienten nach Bedarf sein Beratungsangebot in Schwetzingen wahr. Diese Möglichkeit wird von einigen Klientinnen und Klienten wegen der zeitlichen Flexibilität und des anonymen Zugangs sehr begrüßt.

Die weitere Arbeitszeit wird für Tätigkeiten im Bereich des Schuldnerschutzes, den Verhandlungen mit Gläubigerinnen und Gläubigern, den Vorbereitungen von Vergleichen und Insolvenzanträgen benötigt.

Ausgehend von unserem Jahresbericht 2022, kann im ersten Halbjahr 2023 festgestellt werden, dass die Anzahl der Neuanfragen rückläufig ist. Entsprechend hat auch die Höhe der Fallzahlen abgenommen.

Dennoch war Sprechstunde immer ausgebucht. Alle Klientinnen und Klienten bekamen zeitnah innerhalb von 3 - 4 Wochen einen Beratungstermin. Eine Warteliste wird nicht geführt. Neue Anfragen können zeitnah bearbeitet werden. Es ist möglich, kurzfristig auf Notlagen zu reagieren und Kriseninterventionen zum Schuldnerschutz oder zur Existenzsicherung durchzuführen.

Der Inhalt der Beratungsarbeit und die Abläufe der Schuldnerberatung sind festgelegt und unterscheiden sich nicht wesentlich von der bisherigen Arbeit der vergangenen Jahre.

Neuanfragen von Walldorfer Bürgerinnen und Bürgern

2023
13

Klientinnen und Klienten in Beratung, Fallzahlen

2023
24

Insolvenzanträge / Vergleiche

2023
1

Aktuelle Situation in der Schuldnerberatung

In der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) sind Träger der sozialen Schuldnerberatung organisiert. Es wurde eine Umfrage mit etwa 1.400 Beratungsstellen im ersten Halbjahr 2023 durchgeführt, zur Nachfrage-Entwicklung sowie zum Profil und den Anliegen der Klientinnen und Klienten. Wie schon in den beiden vorherigen Umfragen stieg die Nachfrage nach Beratung weiter deutlich an. In 16 Prozent der Beratungsstellen war die Nachfrage um mehr als 30 Prozent höher als noch zehn Monate zuvor.

Die stark gestiegenen Verbraucherpreise machen sich nicht nur im schmaleren Geldbeutel der Menschen in Deutschland bemerkbar. Die hohe Inflation führt auch zu einem deutlichen Anstieg des Bedarfs nach Schuldnerberatung. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2022 berichten 65 Prozent der gemeinnützigen Beratungsstellen in einer Umfrage von mehr Anfragen. Die Beratungsstellen müssen verstärkt bei Energie- und Mietschulden, bei der Pfändung von Staatshilfen oder bei der Budgetberatung unterstützen.

Vor diesem Hintergrund ist der Rückgang der Anfragen in Walldorf auffallend. Diesem Rückgang steht entgegen, einerseits die oben beschriebene allgemeine Entwicklung der Schuldnerberatungsstellen als auch andererseits die anhaltend hohe oder gar gestiegene Anzahl der Anfragen in unseren anderen Schuldnerberatungsstellen im Kreisgebiet. Eine naheliegende Ursache kann der Verzicht auf Öffentlichkeitsarbeit sein. Wir hatten, aufgrund der bisher gleichbleibend hohen Anfragezahlen, Werbung im Netzwerk bzw. öffentliche Berichterstattung unterlassen. Dies kann im Laufe der Zeit dazu führen, dass Beratungsangebote in der Gesellschaft nicht mehr so stark präsent sind und ggf. weniger nachgefragt werden. Insofern werden wir nach den Sommerferien aktiv Öffentlichkeitsarbeit für die Schuldnerberatung in Walldorf betreiben.

Ausblick

Das Beratungsangebot wurde von den Bürgerinnen und Bürgern in voller Kapazität ausgeschöpft. Teilweise konnten laufende Fälle mit einer größerer Beratungsdichte rascher abgeschlossen werden.

Wir gehen davon aus, dass durch die Wiederaufnahme aktiver Öffentlichkeitsarbeit die Anfragen wieder steigen. Dies haben wir in der Schuldnerberatung in Walldorf, jeweils im Abstand von einigen Jahren, bereits mehrfach beobachtet und zudem ist davon auszugehen, dass der Bedarf vorhanden ist.

Für die Zukunft sehen wir daher weiterhin Bedarf für die Schuldnerberatung, in gleichem Umfang, in dem wir jetzt für Walldorfs Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen.

Schwetzingen, den 31.08.2023

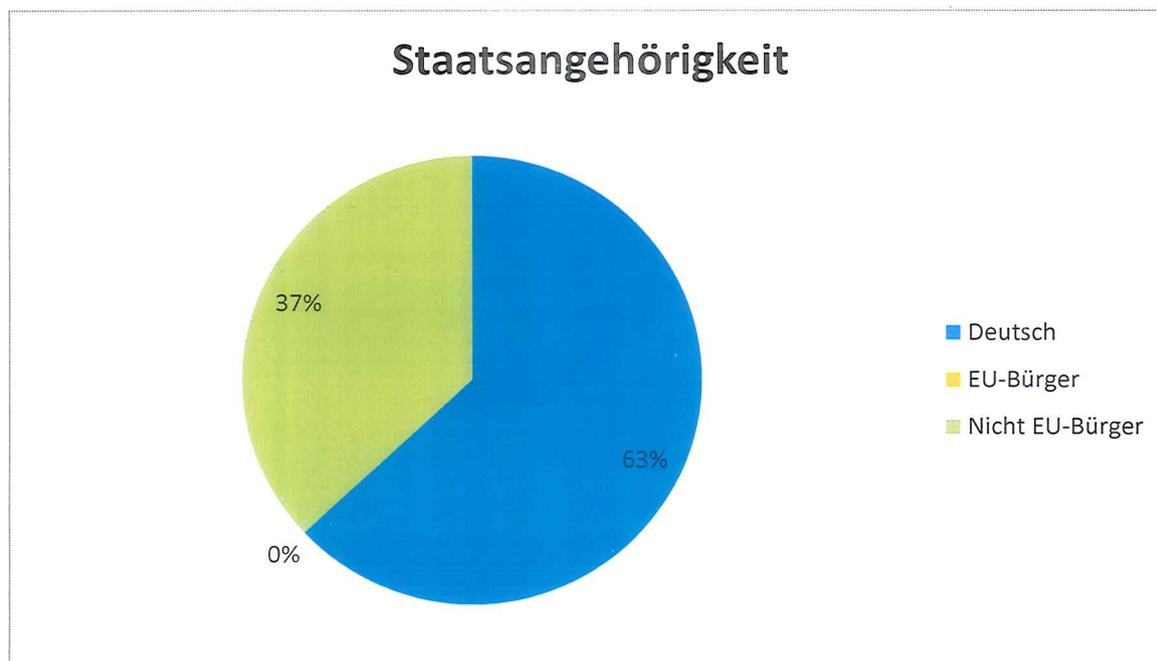
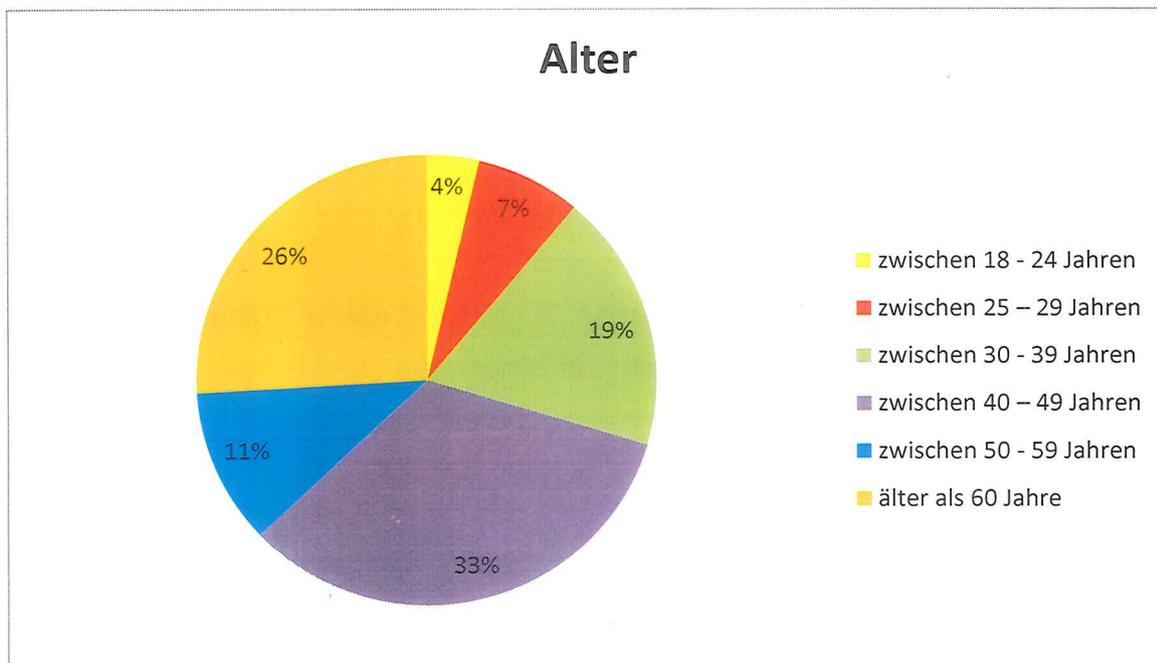


Nadine Bikowski
Bezirksleitung

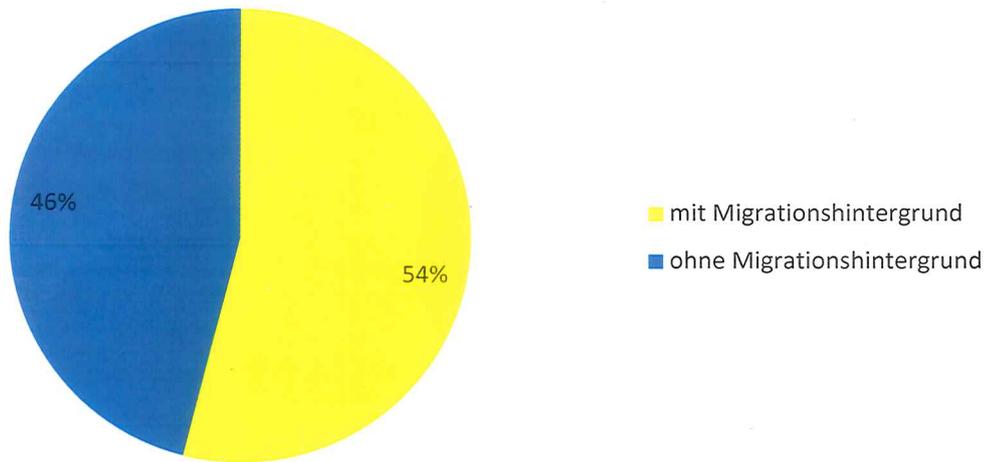
gez, Wendelin Muser
Schuldnerberatung

Anhang

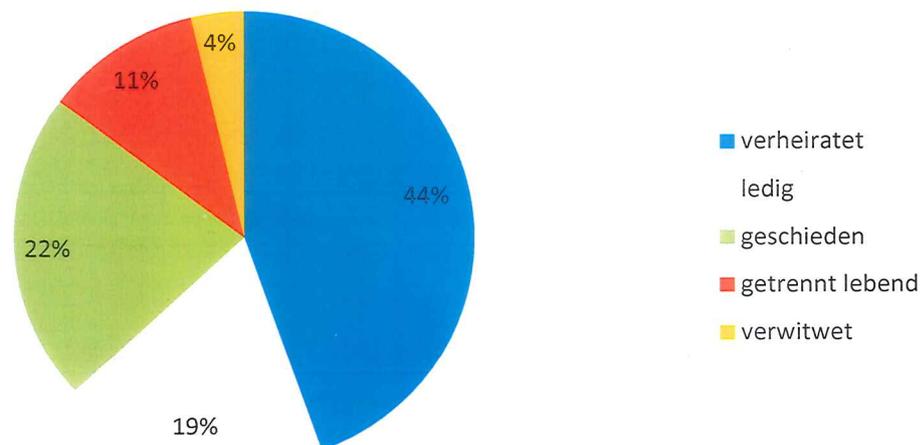
Statistische Zahlen zu:



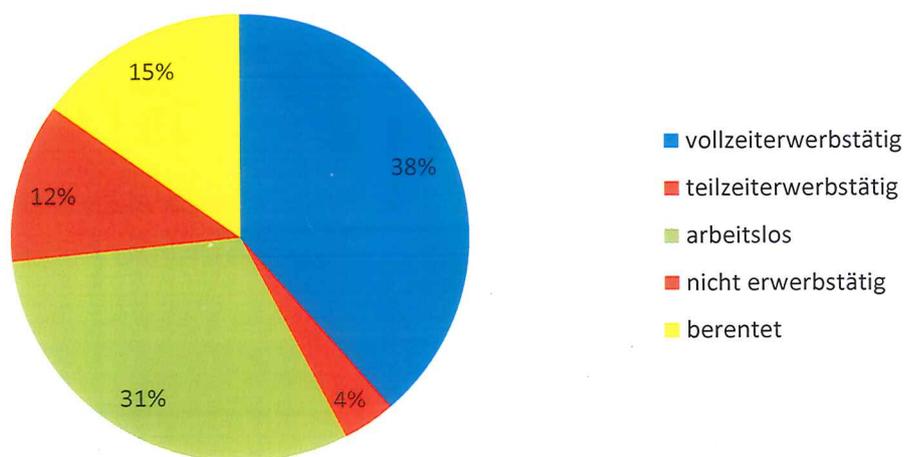
Migrationshintergrund



Familienstand



Erwerbssituation



Autonomes Frauenhaus

Sachbericht für das Jahr 2022

Im Berichtsjahr lebten insgesamt 22 Frauen und 40 Kinder im Frauenhaus. Es mussten 240 Frauen und 257 Kinder wegen fehlender Plätze abgewiesen werden.

Im Jahr 2022 nutzen 55 Frauen das Angebot der nachgehenden Beratung nach Auszug aus dem Frauenhaus.

Die Corona-Pandemie und die Folgen des Krieges in der Ukraine prägten auch in 2022 die Arbeit im Frauenhaus.

Ebenso ist der angespannte Wohnungsmarkt weiterhin ein Problem, das den Mangel an Frauenhausplätzen verschärft. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ein großes Problem führt zu massiven Schwierigkeiten für Frauenhaus-Bewohnerinnen, eine Wohnung im Anschluss an den Frauenhausaufenthalt zu finden. Teilweise steigt die Aufenthaltsdauer auf über 10 Monate, weil kein geeigneter Wohnraum verfügbar ist. Diesem Problem widmen wir uns nach wie vor mit großer Aufmerksamkeit. Doch auch trotz zunehmender Sensibilisierung der Öffentlichkeit und unsere Hinweise hinsichtlich der Wohnungspolitik, bleibt die Lage prekär. Auch wurden durch den Krieg in der Ukraine Verwaltungsakte bei diversen Ämtern verlangsamt, wodurch die Bewohnerinnen und ihre Kinder länger auf eine Finanzierung oder aufenthaltsrechtliche Klärungen und insgesamt auf Termine warten mussten. Die Wohnungsknappheit hat sich seit Beginn des Krieges zusätzlich zu den pandemischen Folgen verschärft.

Die Kostenerstattung für den Frauenhausaufenthalt für nicht finanzierte Frauen und Kinder nahm im Jahr 2022 viele personelle Kapazitäten ein. So sorgen die Mangelfinanzierung und einzelfallabhängige Finanzierung über für einen stark erhöhten Aufwand auf der Seite des Frauenhauses bei der Kommunikation mit unterschiedlichen Jobcentern, Sozialämtern und zum Teil finanzielle Ausfälle. Ebenso nimmt die administrative Tätigkeit (Beantragen und Begründen von Ansprüchen gegenüber Leistungsträgern) Zeit ein, die für die Begleitung und Unterstützung der Frauen und Kinder im Sinne unseres Auftrags (Gewaltschutz und Prävention) viel besser eingesetzt werden könnte.

Die pädagogische Arbeit wurde aus den Erfahrungen des Jahres 2021 an die Bedingungen der Pandemie und den Infektionsschutz angepasst. Einige gemeinschaftliche Aktivitäten, wie z.B. Ausflüge auf Freizeitanlagen wurden wieder – angepasst auf die jeweiligen Bestimmungen – durchgeführt. Kooperationen, Fortbildungen und Netzwerkarbeit fanden wieder vermehrt in Präsenz statt und überhaupt lief die Kooperationspflege wieder verstärkt an. Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit lag 2022 unter anderem auf der digitalen Sicherheit. So wurde ein umfangreiches Konzept erstellt, das sowohl Bewohnerinnen als auch Mitarbeiterinnen eine Orientierung für Sicherheitsmaßnahmen im Umgang mit digitalen

und smarten technischen Geräten gibt. Da die meisten Bewohner*innen auch von digitaler Gewalt betroffen sind und sich die (digitale) Gewalt nach der Trennung und bei Aufenthalt im Frauenhaus fortsetzt ist Expertise im Umgang mit digitaler Gewalt und digitaler Sicherheit zentral.

Das Frauenhaus Heidelberg bietet seit Februar 2022 die Möglichkeit der kurzfristigen Notaufnahme für Frauen und ihre Kinder, unabhängig davon, ob es regulären Platz in unserem Frauenhaus gibt. Die Frau (und ihre Kinder) haben die Möglichkeit über die 24/7 Rufbereitschaft des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. zu jeder Tages- und Nachtzeit Schutz in unserer externen Wohnung zu finden. Dieses Projekt wird durch finanzielle Mittel der Stadt Heidelberg ermöglicht. Aber auch ohne kurzfristige Aufnahmen im Frauenhaus ist unsere vorhandene 24/7 Telefonbereitschaft für die Weitervermittlung für von Gewalt betroffenen Frauen unerlässlich.

Angebote für ehemalige Bewohnerinnen des Frauenhauses

Im Jahr 2022 nutzen 55 Frauen das Angebot der nachgehenden Beratung.

Ein besonderer Schwerpunkt der Beratung lag in 2022 in der Pflege der Kontakte zu ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen und ihren Kindern. Durch die Kontaktbeschränkungen während der Coronazeit waren diese Frauen sehr isoliert, zumal sie in den meisten Fällen erst seit kurzem in Heidelberg wohnen und nicht über ein unterstützendes Netzwerk an Kontakten verfügen. Als Alleinerziehende sind und waren diese Frauen zudem besonders belastet, wenn ihr Kind oder sie selbst erkrankt waren.

Neben regelmäßigen Einladungen zum sogenannten Frauenfrühstück und thematischen Treffen wurde für alle Frauen und Kinder ein Ausflug in einen Freizeitpark in der Pfalz organisiert. Diese Angebote wurden intensiv genutzt.

Als Ergänzung zur psychosozialen Unterstützung erhielten die Frauen Hilfestellungen bei der Zusammenarbeit mit Behörden, bei sozial- und unterhaltsrechtlichen Fragen sowie bei Maßnahmen zur Sicherung des Aufenthaltes. Zahlreiche Frauen konnten an Unterstützungsangebote zur beruflichen Orientierung und Arbeitsplatzsuche, an die Schuldnerberatung und andere Fachdienste angebunden werden. Auch die Anbindung an Unterstützungsmöglichkeiten und Infrastruktur im neuen Stadtteil ein wichtiger Baustein hin zu einem selbstbestimmten Leben.

Statistische Zusammenfassung für das Jahr 2022

Aufnahmen im Frauenhaus: 22 Frauen und 40 Kinder

Der Weg ins Frauenhaus:

Selbstmelderinnen	14
Polizei	2
Andere Einrichtungen	6

Alter der Frauen:

18 - 25 Jahre	5
26 – 39 Jahre	13
40 – 50 Jahre	4
Über 60 Jahre	0

Verweildauer der Frauen

1-3 Tage	2
4-7 Tage	0
bis 1 Monat	5
2-3 Monate	4
4-6 Monate	7
7-12 Monate	4

Nachgehende Beratung nach Auszug aus dem Frauenhaus

55



Mannheimer
Frauenhaus e.V.



JAHRESBERICHT

MANNHEIMER
FRAUENHAUS E.V.

2022



IMPRESSUM

Mannheimer Frauenhaus e.V.

Verwaltung und Geschäftsstelle

Postfach 12 13 48

68064 Mannheim

Telefon: 06 21 / 74 43 33

Fax: 06 21 / 74 42 43

E-Mail: verwaltung@frauenhaus-fiz.de

Frauenhaus

Postfach 12 13 48

68064 Mannheim

Telefon: 0621 / 74 42 42

Fax: 0621 / 74 42 43

E-Mail: frauenhaus@frauenhaus-fiz.de

Fraueninformationszentrum

Eichendorffstrasse 66-68

68167 Mannheim

Telefon: 06 21 / 37 97 90

Fax: 06 21 / 3 39 33 14

E-Mail: fiz@frauenhaus-fiz.de

Spendenkonto

Förderverein Mannheimer Frauenhaus e.V.

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein Neckar Nord

IBAN: DE17 6705 0505 0030 2467 21

BIC: MANSDE66XXX

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort 4

Über uns 5

Der Verein 6

Das Frauenhaus 7

Das Fraueninformationszentrum 8

Unterstützen 9

Jahresbericht 10

Bericht aus dem Frauenhaus 11

Bericht aus dem Fraueninformationszentrum 13

Zahlen 2022 17

Statistiken Frauenhaus 18

Diagramme Frauenhaus 22

Statistiken Fraueninformationszentrum 24

Statistiken Clearingstelle 25

Presse 26

In der Öffentlichkeit 27

Spenden 28

Spender*innen 29

Unterstützen 30

GRUSSWORT

**Liebe Mitglieder,
liebe Freund*innen des Vereins,
liebe Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen,**

dieser Jahresbericht gibt uns wie in jedem Jahr nicht nur die Möglichkeit auf ein abermals herausforderndes und spannendes Jahr zurückzublicken, sondern auch die Gelegenheit Danke zu sagen: Danke für die großartige und vielfältige Unterstützung, die uns auf den verschiedensten Wegen erreicht hat. Unser Dank gilt den zahlreichen Einzelpersonen, den Wohltätigkeits-Clubs, den Unternehmen und Schulen, die uns mit Sach-, Geld- und Zeitspenden unterstützt haben und so ihren Teil zur Ermöglichung unserer Arbeit beigetragen haben.

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr voller Herausforderungen, Veränderungen, Fortschritte und Wachstum zurück:

Wir freuen uns, dass wir mit der Stadt Mannheim einvernehmlich einen soliden Tagessatz für ein Jahr verhandeln konnten. Das ist nicht nur eine Anerkennung dieser wichtigen Arbeit, sondern ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Istanbul Konvention. Zu beachten ist allerdings, dass wir leider immer noch sehr viel selbst tragen müssen. Die Auslastung des Frauenhauses ist hoch und zeigt uns immer wieder, wie wichtig Schutzräume für von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kinder ist.

Das Team des Fraueninformationszentrums (FIZ) hat mit diversen Aktionen eine tolle Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Auch diverse Projekte, wie z. B. SEGEL, „Mächtig verliebt“ oder unseren Konversationskurs, um nur einige zu nennen, konnten wir in 2022 durchführen und somit unsere Arbeit vorantreiben und an die Öffentlichkeit bringen.

Ein wichtiger Meilenstein des vergangenen Jahres war der Fortschritt bei der Suche nach einer neuen Immobilie. Die Suche nach einem neuen Haus ist ein wichtiger Mitgliederbeschluss, um den Frauen und Kindern im Frauenhaus eine bessere und sicherere Unterkunft zu bieten. Eine neue Immobilie wird nicht nur den Frauen und Kindern im Frauenhaus eine sichere und stabile Unterkunft bieten, sondern auch den Mitarbeiterinnen bessere Arbeitsbedingungen. Mit einem größeren Platzangebot und moderner

Ausstattung wird die Arbeitsumgebung für die Mitarbeiterinnen verbessert. Das wird die Arbeit im Frauenhaus erleichtern und zu einer höheren Arbeitszufriedenheit führen.

Als Vorstand durften wir uns darüber freuen uns auch wieder in Präsenz zusammen zu finden und Themen Hand in Hand mit der Geschäftsführung voranzutreiben. Mit Birgit Maaßen-Rux haben wir ein langjähriges Mitglied des Vorstands verabschiedet, mit Nina Vogel und Sara Linder Elzner aber im selben Atemzug zwei neue, motivierte Frauen dazu gewonnen und ebenso ein paar neue Mitglieder begrüßt.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden, ob hauptamtlich oder ehrenamtlich, allen voran Geschäftsführerin Nazan Kapan, für ihr außerordentliches Engagement, ihre Geduld bei dieser herausfordernden Arbeit und ihre unermüdliche Zuversicht. Nur durch diese großartige Teamarbeit schaffen wir es unsere Arbeit tagtäglich durchzuführen und öffentlichkeitswirksam Themen voranzutreiben.

Wir blicken zuversichtlich in ein spannendes Jahr 2023, in dem wir unter anderem auf der Bundesgartenschau in Mannheim (BUGA 23) vertreten sein werden und auch das Projekt „neues Haus“ weiter verfolgen werden.

Es bedanken sich und grüßen

Der Vorstand

Kerstin Hörig, Marion Baader, Sim Hägele, Nina Vogel und Sara Linda Elzner



ÜBER UNS

DER VEREIN

Der Mannheimer Frauenhaus e.V.

Der Mannheimer Frauenhaus e.V. wurde 1980 gegründet. Er setzt sich gegen jegliche Gewalt an Frauen und Kindern aktiv ein. In seinen beiden Einrichtungen, dem Frauenhaus und dem Fraueninformationszentrum (FIZ), erhalten Frauen und ihre Kinder Schutz und Unterstützung. Wir beraten und unterstützen Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind oder in schwierigen Trennungssituationen leben, und deren Kinder.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

www.frauenhaus-fiz.de

Informationen zur Historie sowie unsere wichtigen Meilensteine finden Sie hier:

www.frauenhaus-fiz.de/aktuelles/40-jahre-mannheimer-frauenhaus-e-v.html

DAS FRAUENHAUS

Das Frauenhaus bietet Schutz vor Gewalt, vor Bedrohung und vor Ausweglosigkeit in akuten häuslichen Gewaltsituationen. Hier finden Frauen und ihre Kinder eine sichere Unterkunft. Hier können sie Abstand zu dem gewinnen, was sie erlebt haben und eine tragfähige neue Perspektive für sich und ihre Kinder aufbauen.

Das Frauenhaus verfügt über eine barrierefreie Wohnung.

Unsere externen Wohnungen können insbesondere auch Frauen mit Söhnen ab 15 Jahren nutzen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite:
www.frauenhaus-fiz.de/frauenhaus.html

DAS FRAUENINFORMATIONSZENTRUM

Das Fraueninformationszentrum (FIZ) ist die Beratungsstelle des Mannheimer Frauenhaus e.V. Wir unterstützen Frauen in schwierigen Trennungs- und Scheidungssituationen. Wir beraten und begleiten Frauen, die Wege aus einer gewalttätigen Beziehung suchen. Darüber hinaus informieren und beraten wir Frauen zum Wohnungsvereis, Gewaltschutzgesetz und unterstützen Frauen, die von Stalking betroffen sind.

Ebenso bieten wir Fachberatung für andere Institutionen und informieren über spezifische Gewaltaspekte und Beziehungsstrukturen.

Wir beraten auch Angehörige, Freundinnen und Freunde.

Unser Angebot richtet sich an Frauen, unabhängig vom Aufenthaltsstatus, egal welchen Alters, mit und ohne Behinderung, gleich welcher Lebensform. Die Beratungen sind vertraulich und kostenlos.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

www.frauenhaus-fiz.de/fraueninformationszentrum.html

UNTERSTÜTZEN

So können Sie uns unterstützen:

Wir freuen uns über neue Mitglieder unseres Vereins ebenso wie über Spenden.

In unserer Arbeit sind wir immer wieder auf praktische Unterstützung angewiesen wie z. B. Übersetzen oder Hilfe für Bewohnerinnen beim Umzug und der Ausstattung einer neuen Wohnung.

Die beste Unterstützung für Bewohnerinnen ist das Angebot bezahlbaren Wohnraums!

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

<https://www.frauenhaus-fiz.de/unterstuetzen.html>

Spendenkonto

Förderverein Mannheimer Frauenhaus e.V.

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein Neckar Nord

IBAN: DE17 6705 0505 0030 2467 21

BIC: MANSDE66XXX

Blieben Sie außerdem über alle aktuellen Meldungen hier auf dem Laufenden:

Homepage:

<https://www.frauenhaus-fiz.de/>

Facebook:

<https://www.facebook.com/mannheimerfrauenhausev>

Instagram:

<https://www.instagram.com/mannheimer.frauenhaus.e.v/>

LinkedIn:

<https://www.linkedin.com/company/mannheimer-frauenhaus-e-v/>

YouTube:

<https://www.youtube.com/channel/UCwfkDRZBpgAma1dReVpDMyw>

Wir bedanken uns bei den Leser*innen dieses Jahresberichts und freuen uns auf ein erfolgreiches Jahr 2023!



JAHRESBERICHT

BERICHT AUS DEM FRAUENHAUS

Personalwechsel

In diesem Jahr gab es im Mannheimer Frauenhaus einige Personalwechsel. Seit dem 1. November 2022 konnten wir eine Elternzeitvertretungsstelle für unser Fachteam der Sozialpädagoginnen gewinnen, die ebenfalls mit 30 Std./Wo. als Beraterin für die Frauen und ihre Kinder im Frauenhaus tätig ist.

Im Kinderbereich konnten wir ebenfalls neue Honorarkräfte für die Kinderbetreuung gewinnen. Es stellt sich jedoch als Herausforderung dar, qualifizierte und flexible Student*innen der Sozialen Arbeit für den Kinderbereich zu finden. Denn die Arbeitszeiten sind an den Betreuungsbedarfen der Bewohnerinnen des Frauenhauses orientiert und oftmals stark variierend. Dies stellt auch eine grundsätzliche Herausforderung für die Personalplanung im Kinderbereich dar.

Zunehmende Anfragen von Frauen ohne Deutschkenntnisse

Wir beobachten eine starke Zunahme an Anfragen von Frauen, die keine oder nur sehr wenig Deutschkenntnisse vorweisen können. Bei dem Versuch sich aus einer gewaltgeprägten Beziehung zu lösen sind u.a. Einwanderinnen mit besonderen Herausforderungen konfrontiert und oftmals verstärkt auf die Hilfe der Frauenhäuser angewiesen. Aufgrund geringerer sozioökonomischer Ressourcen sowie fehlenden Netzwerken sind alternative Unterbringungsmöglichkeiten oftmals nicht gegeben. Auch im Mannheimer Frauenhaus erkennen wir diesen Mehrbedarf an, was sich ebenfalls in den Zahlen der Bewohnerinnen widerspiegelt. Im Schnitt waren im Jahr 2022 2/3 unserer Bewohnerinnen Frauen mit wenig bis keinen Deutschkenntnissen.

Sprachliche Barrieren

Die mehrheitliche Anzahl von Frauen mit keinen oder nur sehr wenigen Deutschkenntnissen bringt viele Herausforderungen für die Arbeit im Frauenhaus. Die meisten Frauen befinden sich bei der Ankunft im Frauenhaus in einer Krisensituation, die eine psychosoziale Intervention der Fachberaterinnen erforderlich macht. Durch die sprachliche Barriere kann eine Krisenintervention nur bedingt erfolgen. Verschärft wird die Situation für die Rufbereitschaft, die ab 20 Uhr die Neuaufnahmen übernimmt und die gängigen Sprachen über den Dolmetscherinnendienst nicht erreichbar sind.

Bei den regulären Beratungen der zuständigen Fachberaterinnen wird ein Telefondolmetscher-Service hinzugezo-

gen, was für Sprachen wie u.a. arabisch, russisch, türkisch oder bulgarisch meist gut klappt. Bei Sprachen wie Somali oder Thai, die durchaus auch im Mannheimer Frauenhaus vorkommen, wird das Dolmetschen jedoch schwierig. Dies schlägt sich auch in der Qualität der Beratung nieder, da es oftmals zu Verständigungsproblemen kommt und wichtige Informationen verloren gehen können.

Erhöhter Arbeitsaufwand

Durch die sprachlichen Barrieren ergibt sich insgesamt ein erhöhter Arbeitsaufwand für das gesamte Team (Fachbereich, Kinderbereich, Hauswirtschaft, Hausmeisterin und Verwaltung). Die Vorgaben der öffentlichen Finanzierung geben den Personalschlüssel vor und sind den aktuellen Herausforderungen nicht angepasst.

Die Frauen brauchen oftmals eine sehr engmaschige Unterstützung bei u.a. der Bearbeitung von Briefen oder Anträgen wie ALG II, Kindergeld, Kontoeröffnung etc. Häufig sind persönliche Begleitungen zu diversen Ämtern wie Jobcenter, Polizei oder Gericht ebenfalls notwendig, die zusätzliche Arbeitszeit in Anspruch nehmen.

Intersektionale Arbeit

Die „Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ verlangt, dass die besonderen Bedürfnisse von Frauen zu berücksichtigen sind, die vielfältigen und sich überschneidenden Formen von Diskriminierung und Benachteiligung ausgesetzt sind.

Im Mannheimer Frauenhaus versuchen wir den Mehrbedarf der jeweiligen Frauen zu erkennen und sie zu unterstützen. Wie bereits im GREVIO-Bericht¹ gefordert, schließen wir uns jedoch an, dass diesem oben genannten Grundsatz Rechnung zu tragen ist und finanzielle Mittel sichergestellt werden müssen, um Frauen, die intersektionalen Diskriminierungen ausgesetzt sind, nachhaltig unterstützen zu können.

Forderungen:

- Gesicherte Finanzierung der Frauenhäuser
- Ausreichend Personal und Personalstunden/Änderung der Betreuungsschlüssel
- Ausgebildete Sprachmittler*innen
- Gute Vernetzung und Schulung von Mitarbeitenden in Behörden (z. B. Ausländerbehörde, Jobcenter, etc.)
- Schulungen zum Thema häusliche Gewalt (Jurist*innen, Richter*innen, Verfahrensbeistände etc.)

¹ Die Expertengruppe zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (GREVIO) ist ein unabhängiges Menschenrechtsüberwachungs-gremium, das die Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (SEV Nr. 210, „Istanbul Konvention“) durch die Vertragsstaaten des Übereinkommens überwacht.

BERICHT AUS DEM FRAUENHAUS

Konversationskurse als niederschwelliges Angebot für Bewohnerinnen des Mannheimer Frauenhauses mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen

Dieses Projekt dient zur Unterstützung zum Erlernen der Deutschkenntnisse für unsere Frauen mit Migrationshintergrund und zielt darauf ab, dass die Bewohnerinnen ihre Deutschkenntnisse verbessern können und an das gesellschaftliche Leben in Deutschland herangeführt werden. Für das Projekt konnten erfolgreich Projektmittel angeworben werden.

Schutzraum SEGEL Mannheim

Der Drogenverein Mannheim e.V. und das Frauenhaus Mannheim e.V. haben seit dem 1. März 2022 ein neues gemeinsames Angebot: „Schutzraum SEGEL Mannheim – Pilotprojekt für von Substanzabhängigkeit und Gewalt betroffene Frauen* und deren Kinder“.

Obwohl Frauen* mit Substanzabhängigkeit in sehr hohem Maße von Gewalt betroffen sind, verfügen viele Frauenhäuser nicht über die notwendigen Voraussetzungen einer Versorgung der Zielgruppe. Der Zugang zu Schutzeinrichtungen bleibt somit den meisten Betroffenen verwehrt. Beide Vereine haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Versorgungslücke mit dem Schutzraum SEGEL Mannheim zu schließen.

Das Angebot richtet sich an Frauen* mit einer Substanzabhängigkeit oder die Substanzen schädlich konsumieren und von häuslicher Gewalt betroffen sind sowie über einen festen Wohnsitz in Baden-Württemberg verfügen. Auch eine Aufnahme von Kindern bis 14 Jahre ist möglich. Für die Zielgruppe stehen zwei Schutzwohnungen für bis zu vier Frauen* mit insgesamt bis zu sechs Kindern zur Verfügung.

Deutschlandweit einmalig wird das Projekt vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, gefördert.

Ziele des Projekts sind die Schaffung eines geschützten Raums zur Entwicklung und Entfaltung alternativer Lebensperspektiven, die Gewährleistung von Kinderschutz und Förderung der aufgenommenen Kinder sowie die Entwicklung einer Strategie für die professions- und systemübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Frauen- und Suchthilfe in Mannheim.



BERICHT AUS DEM FRAUENINFORMATIONSZENTRUM

35 Jahre Fraueninformationszentrum (FIZ)!

Seit nun genau 35 Jahren setzt sich das FIZ für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ein. Es berät und unterstützt Frauen und deren Kinder, die Wege aus einer gewalttätigen Beziehung suchen oder sich in einer schwierigen Trennungs- und Scheidungssituation befinden. Im April 1987 wurde das FIZ zunächst als Außenbüro für Frauen, die aus dem Frauenhaus ausgezogen sind, zur nachgehenden Beratung eingerichtet. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass es aber auch einen hohen Bedarf an Beratung von Frauen gibt, die nicht in einem Frauenhaus wohnen wollen und/oder können. Und so entwickelte sich das FIZ u.a. auch zum ambulanten Beratungsangebot des Mannheimer Frauenhaus e.V.

Teilnahme als Referentin beim Fachtag Stalking - Intervention und Beratung im Bürgerhaus Neckarstadt-West, organisiert und durchgeführt vom Bezirksverein für soziale Rechtspflege

Das FIZ, vertreten durch eine Mitarbeiterin, hat als Referentin beim Fachtag Stalking - Intervention und Beratung am 30. September 2022 teilgenommen und konnte das Beratungsangebots des FIZ für Frauen, die gestalkt werden, vorstellen sowie von zwei Erfahrungsberichten aus der Praxis erzählen.

Der Fachtag war für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sozialer und Beratungseinrichtungen, Polizei, Justiz und sonstiger Institutionen, die in ihrer Tätigkeit mit Stalking in Berührung kommen oder allgemeines Interesse an der Thematik haben.

Als Frauenberatungsstelle mit 35-jähriger Erfahrung zum Thema häusliche Gewalt ist es naheliegend, dass wir Frauen auch zum Thema Stalking beraten. Frauen werden am häufigsten durch ihre Ex-Partner gestalkt. Oft liegt dem Stalking eine gescheiterte Beziehung zugrunde und geht mit der Anwendung von seelischer und körperlicher Gewalt einher. Betroffene leiden nicht selten unter psychischen und körperlichen Symptomen als direkte Folge des Stalkings und beeinträchtigt oft die komplette Lebensgestaltung.

Der Fachtag hat deutlich gemacht, wie wichtig eine Vernetzung bei diesem Thema ist. Weiter braucht es spezielle Hilfsangebote, ausreichend finanziert und sensibilisierte Polizeiwachen und Staatsanwaltschaften, die mit Anzeigen von Betroffenen sensibel und angemessen umgehen.

Arbeit mit geflüchteten Frauen

Bereits seit 2017 bieten wir im FIZ neben unseren Informa-

tionsveranstaltungen für ehren- und hauptamtlich Tätige wie auch für geflüchtete Frauen selbst einen Frauentreff an. Dieses niedrigschwellige Angebot richtet sich vorrangig an die Frauen und Kinder in den Flüchtlingsunterkünften in Mannheim. Zudem möchten wir auch im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit auf die besonderen Belange von geflüchteten Frauen hinweisen und diese so auch über das Hilfesystem und unser Beratungsangebot informieren. Gleichzeitig sind wir mit verschiedenem Akteur*innen in der Flüchtlingsarbeit vernetzt und arbeiten aktiv im Bündnis Sicherer Hafen Mannheim mit. Auch auf Landesebene setzen wir uns für das Thema Gewaltschutz für geflüchtete Frauen ein.

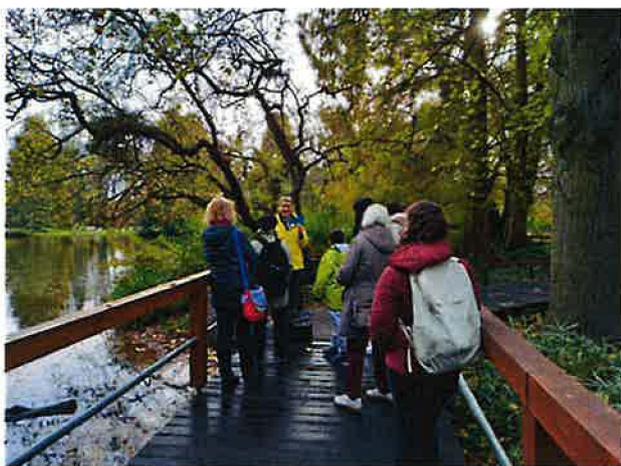


In diesem Jahr gab es viele strukturelle Veränderung in der Arbeit mit geflüchteten Frauen in Mannheim. Neben Benjamin Franklin kam auch die Gemeinschaftsunterkunft Spinelli hinzu, u.a. aufgrund afghanischer Geflüchteter. Wegen des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Flucht vieler Menschen (vor allem Frauen und ihre Kinder), wurden neue Unterkünfte eröffnet. Hinsichtlich

BERICHT AUS DEM FIZ

dieser Veränderungen mussten wir das bisherige Angebot für die Frauen neu aufstellen, mit dem Ziel möglichst alle Frauen erreichen zu können.

Ab Juni konnte dann der Frauentreff wieder stattfinden. Unterstützt wurden wir dabei von zwei Honorarkräften, die wir zum Teil auch mithilfe des Flüchtlingsfonds finanzieren konnten. Der Treff wurde von Juni bis Oktober 2x im Monat und von November bis Dezember 1x Monat im Herzogenriedpark angeboten. Zusätzlich suchte eine unserer Honorarkräfte einmal im Monat das Café Czernowitz im Stadthaus auf (ein Angebot für ukrainisch geflüch-



tete Frauen), um auch dort auf unser Beratungsangebot und unseren Frauentreff aufmerksam zu machen.

Zu Weihnachten gab es für die geflüchteten Frauen in den Gemeinschaftsunterkünften eine Überraschung in Form von Geschenktüten gefüllt mit unseren Giveaways, Schokolade und kleinen Geschenken.

Zusätzlich zu den Geldern aus dem Flüchtlingsfonds,



erhielten wir über den Förderauftrag „mobile Teams“ des Landes Baden-Württemberg eine weitere Förderung. Gefördert wurden wir zudem durch den Unterstützungsfonds Flucht der Mannheimer Runde und Mannheimer Bürgerstiftung.

So war es uns möglich, unser Informationsvideo in weiteren Sprachen (Albanisch, Paschtu, Russisch, Serbisch, Somali, Tigrinya und Ukrainisch) untertiteln zu lassen und eine Postkarte mit QR-Code zu dem Video zu erstellen. Auch konnten wir unseren Platzverweis-Flyer zusätzlich in ukrainischer Sprache drucken lassen.

Gruppenangebote

Neben der Beratung bieten wir auch niedrigschwellige Gruppenangebote für alle Frauen und deren Kinder an, die das FIZ aufsuchen. Dazu gehört z. B. das Frauenfrühstück, wie auch sonstige jahreszeitliche und themenorientierte Angebote. Das Frauenfrühstück konnte im Frühling bis in den Spätsommer hinein wieder im Herzogenriedpark und auch einmal im Luisenpark stattfinden. Daneben führte uns unser diesjähriger Sommerausflug in den Käfertalwald mit gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant. Mittels einer Spende war es uns möglich die Frauen und



Kinder dazu einzuladen und so auch mit diesen zusammen unser 35-jähriges Bestehen zu feiern. In den Herbst- und Wintermonaten konnten wir zudem den Frauen und Kindern eine Führung im Herzogenriedpark zum Thema Bionik, eine Stadtführung durch die Neckarstadt, als auch einen Besuch auf dem Weihnachtsmarkt anbieten und ermöglichen.

Gruppenangebot für Frauen in Trennung

BERICHT AUS DEM FIZ

„Es ist Zeit, neue Türen zu öffnen und neuen Anfängen zu vertrauen.“

Nach diesem Motto fand vom 8. Juni bis zum 30. November 2022 ein Gruppenangebot für Frauen in einer Trennung statt. In der Gruppe konnten sich Frauen darüber austauschen, was sie stärkt, zu was sie Ja oder Nein sagen und was hilft, immer mehr den eigenen Weg zu gehen. Die Treffen fanden alle 14 Tagen in unseren Räumlichkeiten statt, jeweils mittwochs von 13:30 – 15:00 Uhr und wurden von einer Mitarbeiterin begleitet.

Themenschwerpunkte waren:

- Wie sehe ich mich in meiner Beziehung?
- Einsamkeit
- Angst und Abhängigkeit
- Respektlosigkeit
- Missachtung und Gewalt in Beziehung
- Sexualität
- Wut und Trauer
- Loslassen können
- Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins

Der Austausch in der Gruppe mit anderen Frauen in ähnlichen Lebenssituationen war sehr entlastend und hat den teilnehmenden Frauen geholfen, sich wieder mehr auf die eigenen Stärken zu besinnen. Trotz der Probleme wurde auch viel in der Gruppe gelacht. Das Angebot soll im kommenden Jahr weiter angeboten werden.

Projekt „Herzklopfen“ (jetzt „Mächtig verliebt“)

Viele Jugendliche und junge Erwachsene erleben seelische, körperliche und/oder sexualisierte Gewalt bereits in ihren ersten Liebesbeziehungen. Verschiedene Studien belegen, dass Gewalt in Teenager-Beziehungen weitverbreitet ist als erwartet und verheerende Auswirkungen auf die körperliche, seelische und soziale Entwicklung sowie auf spätere Partnerschaftsbeziehungen haben kann. Das FIZ verfügt über langjährige Erfahrungen und Expertise aus ihrer Beratung von Frauen in schwierigen Trennungssituationen und/oder in Gewaltbeziehungen. Hier bestätigt sich immer wieder die oben aufgeführte Problematik: Gewalt in Teenager-Beziehungen wiederholen sich in den Paar-Beziehungen im Erwachsenenalter.

Wir finden es sehr wichtig und notwendig schon viel früher mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen Kompetenzen für positive Erfahrungen in gleichberechtigten Liebesbeziehungen bzw. Partnerschaften zu vermitteln und sie zu befähigen Warnzeichen für Gewalt in Bezie-

hungen frühzeitig zu erkennen.

Im Jahr 2022 kam das Projekt endlich richtig ins Rollen. Wir hatten die Möglichkeit vier Workshops an drei Berufsschulen durchzuführen. Der erste Workshop fand an der Werner-von-Siemens-Schule mit dem dortigen Schulsozialarbeiter statt. Also nächstes konnte ein Workshop mit einem Tandem-Partner an „seiner“ Berufsschule, der Justus-von-Liebig-Schule abgehalten werden. Die letzten beiden Workshops fanden in der Eberhard-Gothein-Schule im Rahmen eines Präventions-Tages statt. Es waren tolle Vormittage mit engagierten Jugendlichen. Es entstanden konstruktive Diskussionen und ein offener Austausch. Durch die unterschiedlichen Methoden und Übungen konnte schnell eine Verbindung zu den Teilnehmenden hergestellt werden. Wir haben gemerkt, dass das Thema bei den jungen Menschen großen Anklang findet und es sie sehr beschäftigt.

Aktionen Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr haben wir öffentlichkeitswirksame Aktionen organisiert.

Internationaler Frauentag

Auch in diesem Jahr haben wir öffentlichkeitswirksame Aktionen organisiert. Im Rahmen des 8. März (Internationaler Frauentag) haben wir an zwei Tagen eine Straßenaktion durchgeführt. Gemeinsam mit einigen Kooperationspartner*innen haben wir an zwei Tagen uns mit unseren Schildern auf dem Mittelstreifen einer stark befahrenen Hauptstraße verteilt.

Ziel der Aktion war es, vor allem auf die schwierige finanzielle Situation des ambulanten Frauenunterstützungssystem



hinzuweisen, denn es gibt immer noch keine verbindliche Regelung auf Bundesebene. Zudem machten wir auf Gewalt in Paarbeziehungen aufmerksam.

BERICHT AUS DEM FIZ

einander.Aktionstage

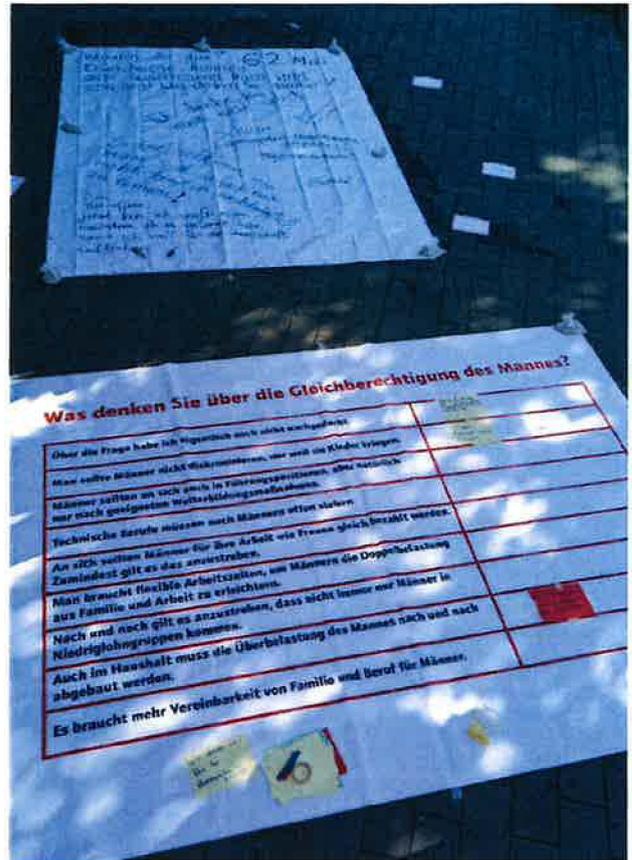
Die Kooperation des FIZ Grundbildungszentrum Mannheim/Mannheimer Abendakademie stellt Menschen in den Mittelpunkt, die zu manchen gesellschaftlichen Bereichen nur erschwert Zugänge finden, von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen und im Alltag benachteiligt sind. Im Rahmen unserer Kooperation haben wir bei einem Aktionstag den Platz vor der Abendakademie genutzt, um mit Bürger*innen zu folgenden Themen ins Gespräch zu kommen: Wir alle sind Gesellschaft. Aber wer bestimmt? Wer kann und darf mitmachen? Was ist mit den Menschen, die in mehreren Punkten benachteiligt sind?



Dreh- und Angelpunkt der Aktion war eine riesige Bodenzeitung mit gängigen Aussagen zu Geschlechterrollen. Diese galt es zu kommentieren oder bewerten. Dabei irritierten wir mit Aussagen über eine vermeintliche Ungleichbehandlung von Männern. Neben der Irritation sollten die Aussagen auch zum Nachdenken anregen, indem die Gleichberechtigung der Männer gefordert wurde. In einem Quiz konnten Vorbeilaufende außerdem eine Einschätzung darüber abgeben, seit wann es gesetzliche Grundlagen der Geschlechter- Gleichberechtigung, auch Frauenrechte genannt, gibt, wie z. B. das Frauenwahlrecht.

Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen

Da die Straßenaktion rund um den 8. März so erfolgreich verlief, habend wir das Gleiche nochmal zum 25. November 2022 veranstaltet. Wieder waren wir uns der Unterstützung unterschiedlicher Kooperationspartner*innen sicher. Mit Handschuhen und Mützen bestückt standen wir auf dem Mittelstreifen der Augusta-Anlage und hielten unsere Schilder in die Höhe.





ZAHLEN

2022

STATISTIKEN FRAUENHAUS

Das Frauenhaus bietet gewaltbetroffenen Frauen eine Unterkunft und die Möglichkeiten, neue Perspektiven anzugehen. Im Folgenden finden Sie einige Zahlen dazu.

Belegungsstatistik Frauenhaus	FH	AW	Gesamt
Anzahl ausgezogener Frauen (absolut)	12	5	17
Anzahl ausgezogener Kinder (absolut)	14	4	18
Durchschnittliche Belegung gesamt	18	9,7	27,8
Auslastung in % gesamt	85,91 %	81,11 %	84,21 %
Platzangebot Frauenhaus	21		
Platzangebot Außenwohnungen		12	
Platzangebot gesamt			33

Aufgenommene	FH	AW	Gesamt
Frauen	11	5	16
Kinder	17	3	20
Personen gesamt	28	8	36

Abgewiesene	Gesamt
Frauen	171
Kinder	160
Personen gesamt	331

STATISTIKEN FRAUENHAUS

Aufenthalt	FH	AW	Gesamt
Erstmaliger Frauenhausaufenthalt	58 %	100 %	71 %
Mehrfacher Frauenhausaufenthalt	42 %	0 %	29 %
Durchschnittlicher Aufenthalt Frauenhaus in Monaten	6,2		6,4
Durchschnittlicher Aufenthalt Außenwohnung in Monaten		6,8	6,4

Aufenthaltsdauer	FH	AW	Gesamt
bis 1 Woche	0 %	0 %	0 %
1 Woche bis 1 Monat	16,7 %	20 %	17,6 %
1 - 3 Monate	25 %	0 %	17,6 %
3 - 6 Monate	25 %	40 %	29,4 %
6 - 12 Monate	16,7 %	40 %	23,5 %
Länger	16,7 %	0 %	11,8 %

Herkunftsorte	FH	AW	Gesamt
Mannheim	16,7 %	100 %	41,2 %
Rhein Neckar Kreis	25 %	0 %	17,6 %
Sonstige Baden-Württemberg	33,3 %	0 %	23,5 %
Rheinland-Pfalz	0 %	0 %	0 %
Hessen	0 %	0 %	0 %
Sonstige Deutschland	25 %	0 %	17,6 %
Ausland	0 %	0 %	0 %

Legende: **FH** = Frauenhaus | **AW** = Außenwohnungen bzw. Schutzwohnungen

STATISTIKEN FRAUENHAUS

Staatsangehörigkeit	FH	AW	Gesamt
Deutschland	58,3 %	80 %	64,7 %
EU Ausland	16,7 %	0 %	11,8 %
Sonst. Osteuropa inkl. Russland	0 %	20 %	5,9 %
Türkei	8,3 %	0 %	5,9 %
Afrika	8,3 %	0 %	5,9 %
Asien	8,3 %	0 %	5,9 %
Amerika	0 %	0 %	0 %
Australien und Ozeanien	0 %	0 %	0 %
Sonstige	0 %	0 %	0 %

Altersstruktur Frauen	FH	AW	Gesamt
18 - 20	0 %	0 %	0 %
20 - 25	25 %	20 %	23,5 %
25 - 30	25 %	0 %	17,6 %
30 - 40	33,3 %	60 %	41,2 %
40 - 50	8,3 %	0 %	5,9 %
50 - 60	0 %	0 %	0 %
Älter	8,3 %	20 %	11,8 %

STATISTIKEN FRAUENHAUS

Alter der Kinder bei Einzug	FH	AW	Gesamt
0 - 1	33,3 %	20 %	29,4 %
1 - 3	16,7 %	40 %	23,5 %
3 - 6	8,3 %	0 %	5,9 %
6 - 12	25 %	40 %	29,4 %
Älter	16,7 %	0 %	11,8 %

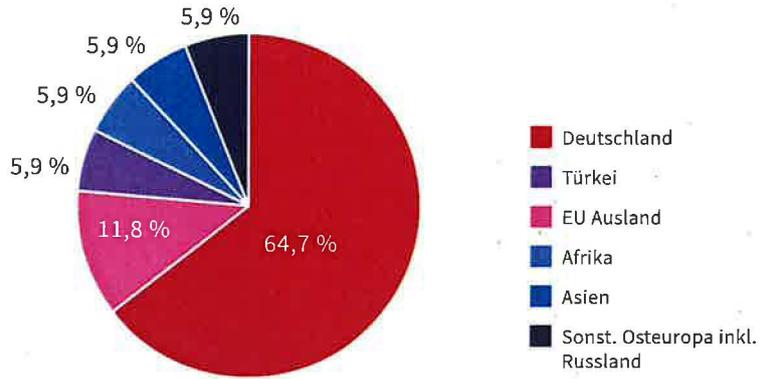
	FH	AW	Gesamt
Selbstzahlerinnen (nur Nutzungsentgeld)	8,3 %	20 %	11,8 %
Teilzahlerinnen (nur Nutzungsentgeld)	33,3 %	20 %	29,4 %
ALG II vor Frauenhausaufenthalt	41,7 %	0 %	29,4 %
ALG II im Frauenhaus	16,7 %	60 %	29,4 %

Verbleib der Frauen	FH	AW	Gesamt
Eigene Wohnung	58,3 %	80 %	64,7 %
Zurück, Mann aus Wohnung	8,3 %	0 %	5,9 %
zurück in gewaltgeprägte Lebenssituation	8,3 %	0 %	5,9 %
anderes Frauenhaus	8,3 %	0 %	5,9 %
Sonstiges	16,7 %	20 %	17,6 %

Wohnort nach Frauenhausaufenthalt	FH	AW	Gesamt
Mannheim	41,7 %	80 %	52,9 %
Auswärts	33,3 %	0 %	23,5 %
Unbekannt	25 %	20 %	23,5 %

DIAGRAMME FRAUENHAUS

Staatsangehörigkeit der Frauen



Alter

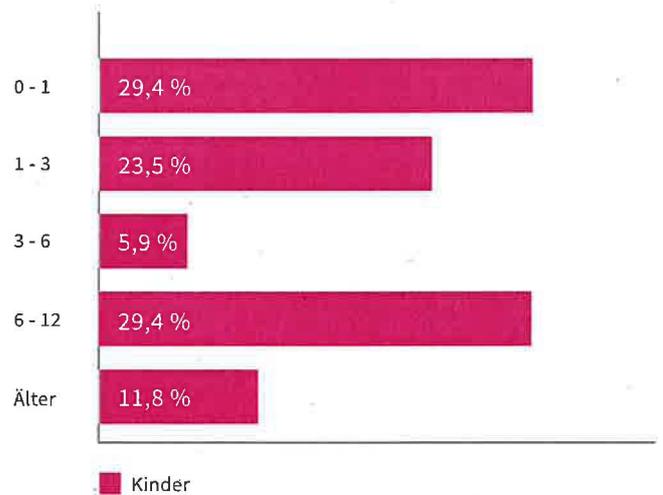
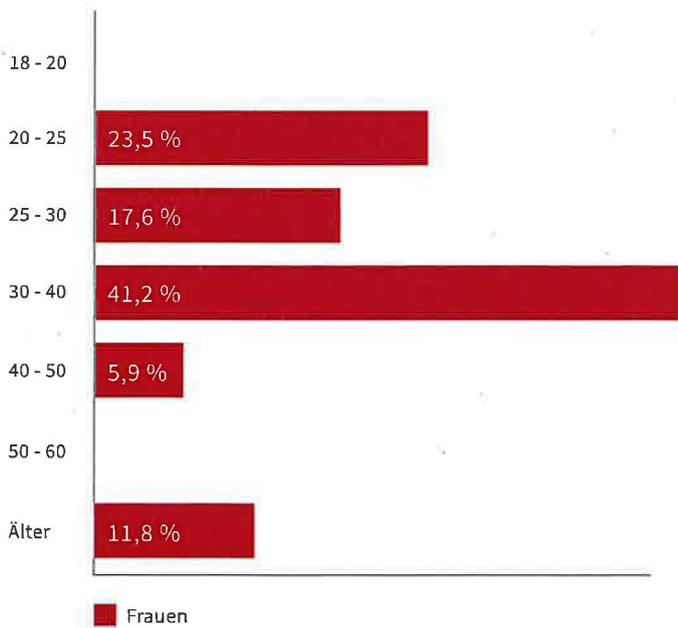
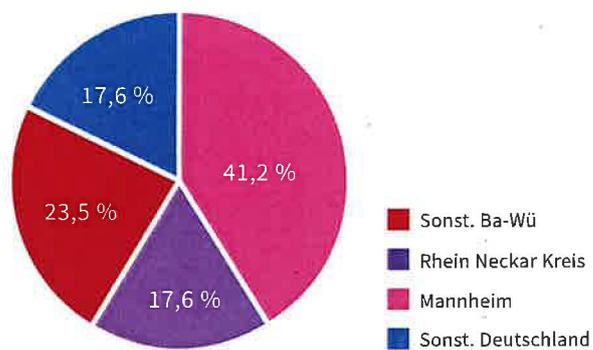
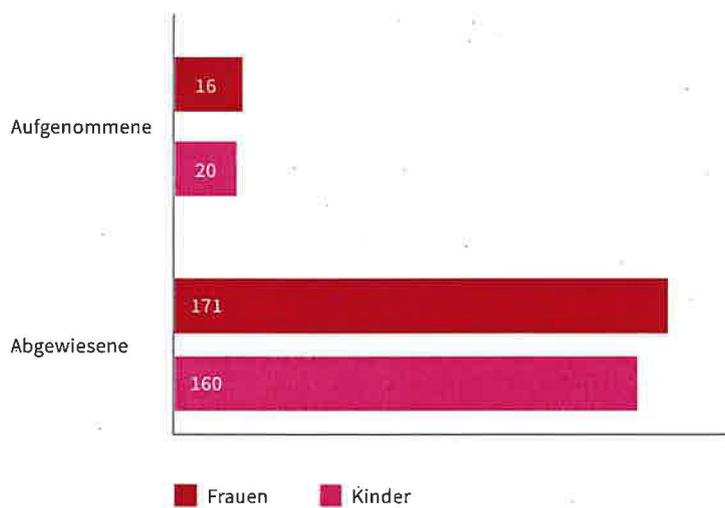


DIAGRAMME FRAUENHAUS

Herkunftsorte der Frauen



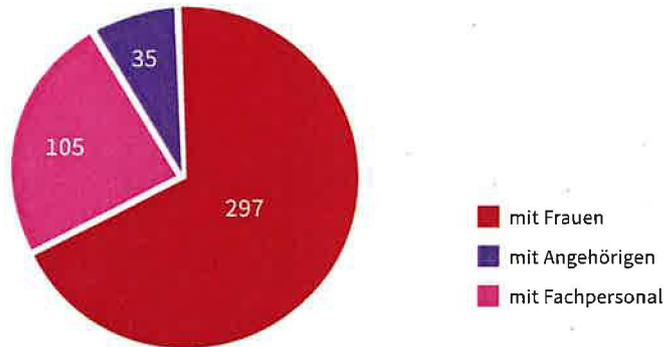
Belegungsstatistik



STATISTIKEN FRAUENINFORMATIONSZENTRUM

Das **Fraueninformationszentrum** (FIZ) ist die Beratungsstelle des Mannheimer Frauenhaus e.V. Wir unterstützen Frauen in schwierigen Trennungs- und Scheidungssituationen. Darüber hinaus informieren und beraten wir Frauen zum Wohnungsverweis, Gewaltschutzgesetz und unterstützen Frauen, die von Stalking betroffen sind.

Ratsuchende



Beratungskontakte insgesamt: 837

Bewertung: Es ist erneut ein Anstieg der Gewaltbetroffenheit zu verzeichnen. So auch gibt es weiterhin viele Beratungskontakte, wenn auch etwas weniger als die beiden Jahre zuvor.

Zudem gibt es erneut viele Kontakte zum Fachpersonal, wenn auch hier im Vergleich nicht erfasst: 2022: 140, 2021: 161, 2020: 99, 2019: 17.

Erfassung und statistische Auswertung Anzahl Ratsuchende, davon Frauen, Angehörige und Fachpersonal erst seit 2022. Zuvor nicht getrennt erfasst*.

STATISTIKEN CLEARINGSTELLE

Gemeinsam mit dem Heckertstift, Caritasverband Mannheim e.V., ist das Fraueninformationszentrum Träger der Clearingstelle (Interventionsstelle). Nach Erhalt der Polizeimeldung, aufgrund eines Einsatzes „Gewalt im sozialen Nahraum“, setzt sich die Clearingstelle proaktiv innerhalb von 48 Stunden mit den betroffenen Frauen in Verbindung. Wir informieren über die Maßnahmen des Wohnungsverweises und/oder sonstige Schutzmaßnahmen und vermitteln zu weiteren Stellen. Mit Abschluss des Projektes „High Risk“ der Polizei 2019 und während der Pandemie ist eine enorme Zunahme der Polizeimeldungen und Beratungskontakte im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen. Im Jahr 2022 meldeten die Polizeidienststellen der Stadt Mannheim 113 Einsätze an das Fraueninformationszentrum (FIZ). Insgesamt konnte ein Erstkontakt mit 98 Betroffenen, Angehörigen und Fachkräften stattfinden. Oftmals werden weitere Fachdienste hinzugezogen wie z. B. die Polizei, Ordnungs-, Jugend-, Wohnungsamt, Ausländerbehörde, Familiengericht, Rechtsanwält*innen usw.

Clearingstelle	2022
Anzahl der Meldungen	113
Erstkontakt gelungen	98 (86,7 %)
Weitere Kontakte	88
Kooperationskontakte	85
Weitervermittlung	88



PRESSE

IN DER ÖFFENTLICHKEIT

„**stadtmobil übergibt 10.000 Euro ans Mannheimer Frauenhaus**“, 26. Januar 2022,
rhein-neckar.stadtmobil.de:

<https://rhein-neckar.stadtmobil.de/aktuelles/nachrichten/stadtmobil-uebergibt-10000-euro-ans-mannheimer-frauenhaus/>

„**Weltfrauentag „ist total verkitscht“: Mannheimer Aktion richtet Blick auf Realität**“, 8. März 2022,
mannheimer-morgen.de:

https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim_artikel,-mannheim-weltfrauentag-ist-total-verkitscht-mannheimer-aktion-richtet-blick-auf-realitaet-_arid,1922577.html

„**Benefiz-Konzert im Mannheimer Schloss für die Frauenhäuser**“, 29. März 2022,
mannheimer-morgen.de:

https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim_artikel,-mannheim-benefiz-konzert-im-mannheimer-schloss-fuer-die-frauenhaeuser-_arid,1931586.html

„**Land fördert 16 mobile Beratungsteams für geflüchtete Frauen und Kinder aus der Ukraine**“, 29. April 2022,
sozialministerium.baden-wuerttemberg.de:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-foerdert-16-mobile-beratungsteams-fuer-gefluechtete-frauen-und-kinder-aus-der-ukraine/>

„**Deutschlandweit erster Schutzraum für suchtkranke gewaltbetroffene Frauen in Mannheim**“, 30. April 2022,
mannheimer-morgen.de:

https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim_artikel,-mannheim-deutschlandweit-erster-schutzraum-fuer-suchtkranke-gewaltbetroffene-frauen-in-mannheim-_arid,1944043.html

„**Hilfe bei Gewalt: Mannheimer Bündnis übersetzt Broschüre in neun Sprachen**“, 22. Juni 2022,
mannheimer-morgen.de:

https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim_artikel,-mannheim-hilfe-bei-gewalt-mannheimer-buendnis-uebersetzt-broschuere-in-neun-sprachen-_arid,1965299.html

„**Eine Riesenzeitung klärt in Mannheim auf**“, 7. Oktober 2022,
mannheimer-morgen.de:

https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim_artikel,-mannheim-eine-riesenzeitung-klaert-in-mannheim-auf-_arid,2004175.html

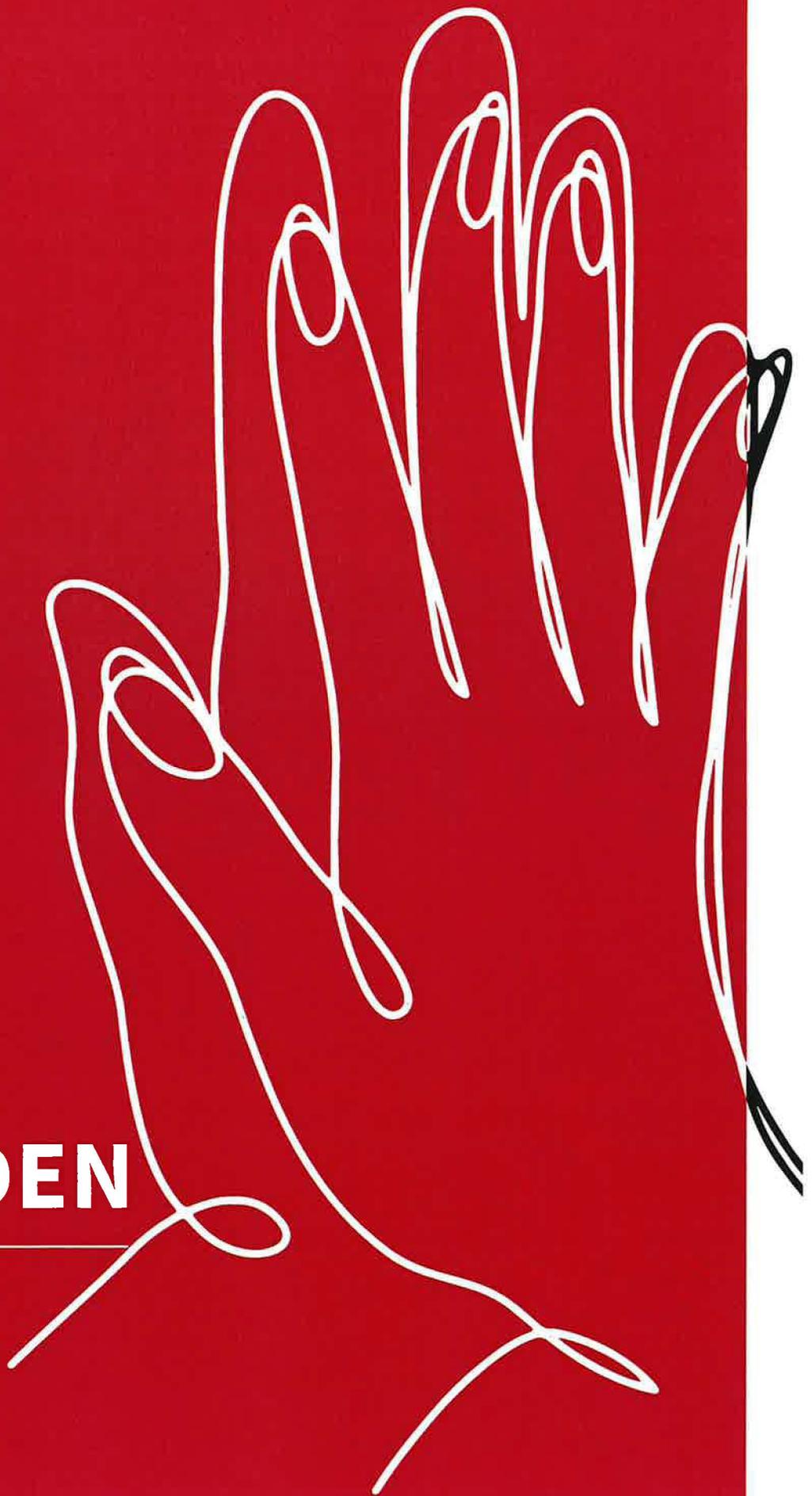
„**Diese Aktionen setzen in Mannheim ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen**“, 25. November 2022,
mannheimer-morgen.de:

https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim_artikel,-mannheim-diese-aktionen-setzen-in-mannheim-ein-zeichen-gegen-gewalt-an-frauen-_arid,2022308.html

„**Siemens spendet an Mannheimer Frauenhaus e.V.**“, 30. November 2022,
press.siemens.com:

<https://press.siemens.com/de/de/pressemitteilung/siemens-spendet-mannheimer-frauenhaus-ev>

SPENDEN



SPENDER*INNEN

Wir bedanken uns bei allen Spender*innen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben und die wir hier nicht alle namentlich erwähnen können und hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder mehr Möglichkeiten im Rahmen von Veranstaltungen haben werden, auf das wichtige Thema häusliche Gewalt aufmerksam zu machen.

Danke auch an die zahlreichen Firmen, die uns mit Geld- und Sachspenden unterstützt haben:

1. ZONTA Club Mannheim e. V.
2. Soroptimistische Hilfe Weinheim e.V.
3. KAHL Büroeinrichtungen GmbH
4. Fördergemeinschaft Rotary Club Mannheim-Friedrichsburg e. V.
5. IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
6. GÖT AG
7. syntax. Projektfabrik GmbH
8. Deere & Co.
9. Haus des Stiftens gGmbH
10. Deutsches Krebsforschungszentrum
11. Katholische Frauengemeinschaft
12. Vistex GmbH
13. Wolf & Wolf Steuerberaterinnen GbR
14. Heinrich-Vetter-Stiftung
15. Katholische Frauengemeinschaft Wiesental
16. Eventus Finanzplanungs GmbH
17. magenta GmbH & Co. KG
18. Stadtmobil Rhein-Neckar AG
19. Rittershaus Rechtsanwälte
20. GULP Information Services GmbH
21. grünkern.
22. Kultur-Events Rhein-Neckar e. V.
23. Siemens AG
24. Nicole Keiler und Daire Kelly GbR
25. Mannheimer Runde e. V.
26. Unveil Business Consulting GmbH
27. Technidata IT AG
28. Richard Anton KG
29. Proktologie Schwetzingen
30. Conrad-Solutions GmbH

Insgesamt 239 Einzelpersonen (Spenden und Mitgliedschaftsbeiträge)

Wir bedanken uns außerdem beim Community Art Center in Mannheim für die zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten für unsere Mitgliederversammlungen.

UNTERSTÜTZEN

So können Sie uns unterstützen:

Wir freuen uns über neue Mitglieder unseres Vereins ebenso wie über Spenden.

In unserer Arbeit sind wir immer wieder auf praktische Unterstützung angewiesen wie z. B. Übersetzen oder Hilfe für Bewohnerinnen beim Umzug und der Ausstattung einer neuen Wohnung.

Die beste Unterstützung für Bewohnerinnen ist das Angebot bezahlbaren Wohnraums!

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

<https://www.frauenhaus-fiz.de/unterstuetzen.html>

Spendenkonto

Förderverein Mannheimer Frauenhaus e.V.

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein Neckar Nord

IBAN: DE17 6705 0505 0030 2467 21

BIC: MANSDE66XXX

Bleiben Sie außerdem über alle aktuellen Meldungen hier auf dem Laufenden:

Homepage:

<https://www.frauenhaus-fiz.de/>

Facebook:

<https://www.facebook.com/mannheimerfrauenhausev>

Instagram:

<https://www.instagram.com/mannheimer.frauenhaus.e.v/>

LinkedIn:

<https://www.linkedin.com/company/mannheimer-frauenhaus-e-v/>

YouTube:

<https://www.youtube.com/channel/UCwfkDRZBpgAma1dReVpDMyw>

Wir bedanken uns bei den Leser*innen dieses Jahresberichts und freuen uns auf ein erfolgreiches Jahr 2023!



**Mannheimer
Frauenhaus e.V.**

Mannheimer Frauenhaus e.V.
Verwaltung und Geschäftsstelle
Postfach 12 13 48
68064 Mannheim

Telefon: 06 21 / 74 43 33
Fax: 06 21 / 74 42 43
E-Mail: verwaltung@frauenhaus-fiz.de

An
Die Fraktionsvorsitzenden,
Mitglieder des Sozialausschusses und die
Stadtverwaltung Stadt Walldorf

Fachberatung Plattform

Wieslocher Straße 2
69190 Walldorf
Tel. 06227 819799
Fax 06227 3846599
plattform-fachberatung@t-online.de
www.wohnungsloshilfe-stadtmission.de

Jahresauswertung 2022 / 2023 der Fachberatungsstelle in der „Plattform“ Walldorf

Die „Plattform“ in Walldorf ist eine Kooperation zwischen der Stadt Walldorf, welche die Begegnungsstätte führt, der Wiedereingliederungshilfe der Evangelischen Stadtmission Heidelberg gGmbH, die für die Fachberatung zuständig ist, und der Stadt Wiesloch, die in den Wintermonaten Übernachtungsmöglichkeiten (Erfrierungsschutz) zur Verfügung stellt.

Die Begegnungsstätte als Tageseinrichtung für Wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen ist fortlaufend von montags bis samstags geöffnet. Dort wird die Versorgung von Grundbedürfnissen, wie warmes Essen, Badbenutzung und Kleidungsreinigung, sowie eine Aufenthalts- und Kontaktmöglichkeit angeboten.

Die Fachberatungsstelle ist in die „Plattform“ integriert. Die ambulante Fachberatungsstelle bietet gemäß dem gesetzlichen Auftrag nach §§ 67 - 69 SGB XII, Hilfen und Beratung für Wohnungslose, Menschen die von Wohnungsverlust bedroht sind und Personen die in unzureichenden Unterkünften oder in Notsituationen leben an.

Auswertung

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2022 haben **283** Personen die Fachberatung in Anspruch genommen (**94 Frauen und 189 Männer**). Es handelte sich um Besucher der Begegnungsstätte und um Menschen, welche ausschließlich die Fachberatung aufgesucht hatten und darüber hinaus keine Angebote der „Plattform“ wahrgenommen hatten. Durch aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) in den umliegenden Gemeinden

konnten auch Menschen erreicht werden, die sonst nicht den Weg in eine Beratung gefunden hätten.

Die Häufigkeit der Kontakte war unterschiedlich. Viele Betroffene suchten die Beratung in regelmäßigen Abständen auf, ein Teil von ihnen erhielt phasenweise Unterstützung. Daneben gab es Beratungen während aktueller Krisen, die häufig in die Vermittlung komplementärer Angebote und Fachdienste führten.

2022 fanden **1924** Beratungen (persönlicher Kontakt) in den Räumlichkeiten der Fachberatung in Walldorf statt. Darüber hinaus haben zusätzlich ca. 623 Beratungen im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit, telefonisch oder über WhatsApp stattgefunden.

Die Altersstruktur der Klienten 2022:

18 bis 24	25 P.	9 %
25 bis 29	32 P.	11 %
30 bis 39	53 P.	19 %
40 bis 49	59 P.	21 %
50 bis 59	69 P.	24 %
60 und älter	45 P.	16 %
Gesamt:	283 P.	100 %

129 Personen, d.h. 46% der Klienten waren ohne Unterkunft oder lebten in ungesicherten Verhältnissen. Folgende Entwicklungen haben sich durch die Fachberatung ergeben:

Notunterkunft oder Pension:	27 P.	21% von 129 P.
Stationäre Einrichtung, Betr. Wohnen oder Therapie:	15 P.	12% von 129 P.
Mietwohnung:	20 P.	16% von 129 P.
Gesamt:	62 P.	49% von 129 P.

Bei dem verbleibenden Anteil von 154 Personen (54%), welche die Fachberatung aufsuchten, handelte es sich im Wesentlichen um Klienten, denen Wohnungslosigkeit drohte, welche in Notunterkünften der Gemeinden lebten oder die sich in akuten Not- oder Krisensituationen befanden hatten.

Das niedrigschwellige Angebot der Fachberatung wurde von diesem Personenkreis - der zum §§ 67ff. SGB XII gehört - gut angenommen. Die Situation der Betroffenen konnte in vielen Fällen verbessert oder aber eine Verschlimmerung verhindert werden. Ebenfalls konnten zum Teil auch zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten für die Betroffenen generiert werden.

Ziel der Fachberatung ist neben der Aufhebung der Wohnungslosigkeit, deren Vermeidung. Dies bedeutet im Einzelnen Hilfestellung bei finanziellen, persönlichen und sozialen Problemen, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten und Mietschulden sowie Hilfe bei der Kündigung einer Räumungsklage uvm.

Ebenso gilt das Angebot bezüglich der Nachsorge. Hier gibt es eine Gruppe von Menschen die akut oder auch regelmäßig Hilfe und Unterstützung benötigen, die sie so auf keinem anderen Wege bewerkstelligen können. Das niedrigschwellige Angebot der Fachberatung, wie die direkten und meist zeitnahen Hilfestellungen, ermöglicht es den Betroffenen somit, weitestgehend eigenständig in eigenem Wohnraum leben zu können und ein Abrutschen in alte Verhaltensmuster, die eine Wohnungslosigkeit zur Folge haben könnten, zu vermeiden.

Insgesamt haben 2022 **31** Personen aus den Notunterkünften der Gemeinden Walldorf, Wiesloch und Umgebung die Fachberatung in Anspruch genommen. Die Beratung bzw. Unterstützung hatte in der Beratungsstelle oder im Rahmen des Streetworks stattgefunden. Weiterhin ist festzustellen, dass es einen erhöhten Bedarf an Beratung und Unterstützung in den Notunterkünften gibt. Viele Bewohner sind seit Jahren wohnhaft in einer Notunterkunft, ohne eine Perspektive auf Besserung ihrer Situation. Konfliktschlichtung in den Notunterkünften vor Ort war ebenfalls häufiger ein Thema. Ebenfalls wurde zu Rechtlichen Betreuern der Kontakt für den Austausch gesucht.

24 Personen haben aus dem Raum Sinsheim 2022 die Unterstützung der Fachberatung in Anspruch genommen. Für viele Personen ist die räumliche Distanz ein großes Hindernis, die Fachberatung in Walldorf aufzusuchen. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl an hilfebedürftigen Personen aus dem Raum Sinsheim, welche wir nicht erreichen, um einiges höher liegt.

Beratungstätigkeit

Die Personengruppe der Wohnungslosen und der sozial Schwachen kann mit den Unterstützungsmöglichkeiten gemäß §§ 67 ff SGB XII durch die Fachberatung rechnen. Der Schwerpunkt der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten liegt in der persönlichen Beratung und Unterstützung. Im Einzelnen handelt es sich hierbei u. a. um Hilfe bei Behördenangelegenheiten, vor allem im Rahmen der Existenzsicherung, Zugang zu medizinischer Versorgung, Begleitung bei Schuldenregulierung und Strafverfahren, Vermittlung zu spezialisierten Fachdiensten und stationären weiterführenden Angeboten der Wiedereingliederung, Hilfe bei der Wohnungssuche und dem Erhalt der Wohnung, Unterstützung der Hilfesuchenden bei persönlichen Krisen und Konflikten, Geldverwaltung und Einrichtung einer Postadresse.

Außerhalb der Einrichtung „Plattform“ leistete die Fachberatung Hilfe durch aufsuchende Beratung, wie Streetwork vor Ort und in den Notunterkünften der Gemeinden Wiesloch und Walldorf. Sie begleitete Klienten bei den Themengebieten Fachdiensten, Ämtern, Ärzten, stationären Einrichtungen, besuchte diese in der Klinik und leistete auch Hilfestellung bei lebenspraktischen Erfordernissen, wie z.B. bei einem Umzug oder einer Beerdigung. Ebenfalls gab es Unterstützung und Beratung zum Thema Gesetzliche Betreuung und deren Korrespondenz, falls schon eine Betreuung bestanden hatte.

Im Rahmen des „Streetwork“ wird in den Wintermonaten regelmäßig der Erfrierungsschutz in Wiesloch aufgesucht.

Aktuelles

Die Fachberatung wurde vom Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis beauftragt, eine Fachberatungsstelle für das Einzugsgebiet Sinsheim - Eberbach aufzubauen. Derzeit laufen noch die Vorbereitungen. Bis zur Eröffnung einer Fachberatungsstelle in diesem Einzugsgebiet, werden die Beratungen in der Fachberatung Walldorf fortgeführt.

Am 10.07.2023 nahm die Fachberatung am Fachtag Wohnungslosenhilfe vom Rhein-Neckar-Kreis teil. Hierzu waren alle Ordnungsämter der Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis eingeladen. Gemeinsam mit Herrn Schirmacher von der Stadt Walldorf, haben wir die Kooperationsplattform Walldorf vorgestellt. Am Fachtag fand auch ein Austausch mit dem Rhein-Neckar-Kreis und den Ordnungsämtern statt. Hier wurden u.a. die Schwierigkeiten bei der Einweisung in Notunterkünfte besprochen.

2023 haben wir einen hohen Anstieg von Personen, die eine Postadresse benötigen festgestellt. Zeitweise haben 45 Personen zur gleichen Zeit, eine postalische Erreichbarkeit in der Fachberatung eingerichtet.

Kooperation

Ein weiterer Aufgabenbereich der Fachberatung war - im Rahmen der Kooperation mit der Stadt Walldorf - die Tätigkeiten in der Begegnungsstätte. Diese Aufgaben beinhalten den täglichen Austausch mit den Besuchern, dazu gehört auch die Beratung und das Stärken der Ressourcen, der Austausch mit den Küchenkräften, die Verhinderung von Konfliktsituationen, das Einschreiten bei Schwierigkeiten und Lösen von Konflikten, auch bei Nichteinhaltung der Hausordnung. Regelmäßig finden Gespräche und ein Austausch mit den Verantwortlichen der Stadt Walldorf und den Küchenkräften statt.

Ein weiteres Angebot bietet seit 2016 die „Fachstelle Sucht“ aus Walldorf, mit einer regelmäßigen Beratung, in der „Plattform“ an. Auch hier steht die Fachberatung fortlaufend im fachlichen Austausch und wirkt motivierend.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachberatung veröffentlichte Artikel in der lokalen Presse und in der Stadtmissionszeitung „interna“. Sie ist Mitglied im Bezirksdiakonieausschuss und arbeitet im überregionalen Arbeitskreis „Soziale Arbeit Frauen“ mit. Des Weiteren ist sie in den Arbeitskreisen „Soziale Einrichtungen Wiesloch“ und „Jugend, Familie und Soziales“ in Walldorf tätig. Auch erfolgte im Jahr 2022 die Teilnahme der Fachberatung an der „Denkwerkstatt Demenz“ in Walldorf.

Die Vernetzung mit relevanten Institutionen und Fachdiensten ist der Fachberatung ein wichtiges Anliegen. So fand ein kontinuierlicher Austausch unter anderem mit der Stadt Walldorf, dem Ordnungsamt Wiesloch, dem Jobcenter Wiesloch, den Fachberatungsstellen der Wohnungslosenhilfe des Rhein-Neckar-Kreises, sowie anderen Fachdiensten statt.

Fazit

Die Jahresauswertung 2022 verdeutlichte, dass die Zahl der Hilfesuchenden, auf einem hohen Niveau geblieben war.

Auch 2022 ist es uns gelungen, die Fachberatung ohne Schließzeiten und bemerkbaren Einschränkungen, für die Hilfesuchenden, trotz Pandemie offen zu halten.

Neben der Intervention bei Wohnungslosigkeit war die Fachberatung im Vorfeld prophylaktisch und in der Nachsorge stabilisierend tätig. So konnte Wohnungslosigkeit verhindert und Menschen in eine Wohnung, Unterkunft oder Einrichtung vermittelt werden. Ein weiterhin nicht zu unterschätzender Bereich der Fachberatung ist die Nachsorge. Dies zeigt sich daran, dass ehemalige, in Wohnraum oder Notunterkünfte vermittelte Klienten bei Fragen und in Problemsituationen immer wieder auf die Hilfe der Fachberatung zurückgreifen. Dadurch wird deutlich, wie stabilisierend und notwendig das niedrigschwellige Angebot ist, um erneute Krisen- und Problemsituationen nicht entstehen zu lassen. Das aufgebaute Vertrauensverhältnis zu den Klienten verhindert einen Rückfall in alte Verhaltensmuster. Ein weitestgehend eigenständiges Leben in eigenem Wohnraum bleibt hierdurch möglich und erneute Wohnungslosigkeit kann verhindert werden.

Ziel der Fachberatung ist u.a. eine Weitervermittlung in passende Fachstellen. In den Situationen, in denen Klienten eine ungenügende Selbstständigkeit oder Schwellenängste zeigen, stellen wir den Kontakt her oder begleiten diese zum Übergang. Somit bestätigt sich das niedrigschwellige Angebot als absolut notwendig. So konnte in vielen Fällen sehr gut kooperiert werden, so dass die Klienten in ein passendes Hilfesystem wechseln konnten.

Leider gelingt dies nicht bei allen Klienten. Es gibt einen Personenkreis, bei dem wir feststellen, dass ein solcher Wechsel eine unüberwindbare Hürde darstellt. Hier ist nach unserer Einschätzung das Aufsuchen der niedrigschwelligen Beratungsstelle in der „Plattform“ als Verhaltensänderung und Erfolg zu werten.

Bei der Integration der Wohnungslosen und Hilfesuchenden musste die Fachberatung auch 2023 feststellen, dass weiterhin ein sehr großer Bedarf an bezahlbarem Wohnraum besteht. Für die Betroffenen gestaltet sich die Wohnungssuche somit weiterhin sehr schwierig. Es gibt nur ein geringes Angebot an bezahlbarem Wohnraum im Rhein-Neckar-Kreis und sehr viele Interessenten, so dass unser Personenkreis häufig auf Ablehnung stößt. Bei der Wohnraumanmietung stellen wir fest, dass unser Klientel – mangels Möglichkeiten - sich immer wieder in der Situation befindet, prekären Wohnraum anzumieten. Dies bedeutet im Einzelnen: Wohngemeinschaft, Elektroheizung, schlechte bauliche und hygienische Verhältnisse, geringe Wohnfläche, Schimmelbefall, problematische Vermieter, Wohnraum mit schlechter Verkehrsanbindung etc.

Abschließend ist zu sagen, dass auch im Jahr 2022/2023 das niederschwellige Angebot der Fachberatung von Wohnungslosen und Menschen in prekären Lebensverhältnissen sehr gut angenommen wurde. Durch die Hilfestellung und Unterstützung der Fachberatung konnte in vielen Fällen Wohnungslosigkeit aufgehoben oder verhindert werden, Menschen in weiterführende Hilfsangebote

vermittelt und die Lebenssituation von den Betroffenen stabilisiert werden.
Weiterhin gehört die Fachberatung zu den notwendigen Erfordernissen, um überhaupt ein Zugang zum Hilfesystem zu bekommen, bzw. etablieren zu können.

Walldorf, 17.08.2023



Gerhard Emig
Leitung Fachberatung



Orhan Polat
Fachberatung

Von: Power Up <Power-up@plus-rheinneckar.de>
Gesendet: Montag, 17. Juli 2023 16:51
An: Schirmacher, Marco
Cc: Bugert, Manfred
Betreff: Kalkulation POWER UP 2024
Anlagen: POWER UP Stadt Walldorf 2024 Kalkulation.cleaned.pdf

Die Anhaenge wurden von moeglichen Bedrohungen bereinigt. Ihnen wurde eine bereinigte Version im Anhang beigefuegt.

Wenn die bereinigte Version nicht funktioniert, haben Sie die Moeglichkeit here den originalen Anhang herunter zu laden.

Dieser Download steht nur wenige Tage zur Verfuegung.

Sehr geehrter Herr Schirmacher,

wie von Herrn Bugert erbeten sende ich Ihnen im Anhang unsere Kalkulation für die von der Stadt Walldorf angefragten Workshops für das kommende Jahr 2024.

Ich freue mich auf die weitere Arbeit an den Walldorfer Schulen.

Mit freundlichen Grüße

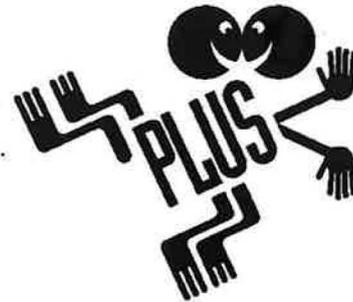
David Kaiser

David Kaiser
1. StEx Gymnasiallehramt
(er/ihn – he/him)

Ich arbeite in Teilzeit und bin meist Montag zwischen 10 und 15 Uhr sowie Dienstag bis Freitag zwischen 15 und 20 Uhr erreichbar.
I work part time and am available usually Monday between 10a.m. and 3p.m. as well as Tuesday, to Friday between 3p.m. and 8p.m.

Bitte verraten Sie mir Ihre bevorzugte Anrede und Ihr Personalpronomen. Bis dahin bleibe ich bei der inklusiven Nennung von Vor- und Nachname.
Please tell me which pronouns I should use for you, until then I will adress you by your full name.

PLUS. Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V.
Max-Joseph-Str. 1 68167 Mannheim www.plus-mannheim.de



PLUS e. V., Max-Joseph-Str. 1, 68167 Mannheim

Stadt Walldorf

FD 16 SH

Marco Schirmacher

Nusslocher Straße 45

69190 Walldorf

Mannheim, 30.06.2023

Kalkulation 2024

Sehr geehrte Empfänger*innen,
für 19 angefragte POWER-UP-Workshops zum Thema „Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung“ im kommenden Jahr 2024 in Walldorf kalkulieren wir wie folgt:

6 Workshops Klasse 8 Realschule	3.900 €
5 Kurzworkshops Klasse 6 Realschule	1.300 €
7 Workshops Klasse 8 Gymnasium	4.550 €
2 Workshops Waldschule	1.300 €
	<hr/>
	11.050 €
2 Workshops Jugendhaus	1.300 €
	<hr/>
Gesamt:	12.350 €

Mit freundlichen Grüßen
für das PLUS-Team

(David Kaiser, Bereichsleitung POWER UP)

Kostenplan für die Schulsozialarbeit Waldorf 01.09.2023-31.08.2024

Posten	Personal (Stellenanteil)	09/2022 bis 08/2023	09/2023 bis 12/2023	01/2024 bis 08/2024	09/2023 bis 08/2024
Personalkosten	Anders, Elke (1,0)	65.000 €	22.565 €	47.145 €	69.711 €
	Schwarz, Isabell (0,5)	24.000 €	7.776 €	17.307 €	25.083 €
	Hanke, Volker (1,0)	60.000 €	22.168 €	46.350 €	68.517 €
	Jongebloed, Jens (1,0)	58.000 €	21.292 €	44.513 €	65.805 €
	Maresch, Katarzyna (0,5)	27.000 €	10.434 €	18.445 €	28.879 €
	Röschinger, Heiner (1,0)	50.000 €	19.980 €	41.764 €	61.743 €
Personalnebenkosten	Fahrtkosten/ Fortbildungen/ Sitzungen/ Material	8.000 €	2.667 €	6.000 €	8.667 €
Zwischensumme		292.000 €	106.881 €	221.524 €	328.405 €
Verwaltungspauschale	15%	44.000 €	16.032 €	33.229 €	49.261 €
Gesamtausgaben		336.000 €	122.913 €	254.752 €	377.666 €
		mit Zulagen:	128.663 €	267.019 €	395.682 €

Kostenplan für die Schulsozialarbeit Waldorf 01.09.2023-31.12.2023

Posten	Personal (Stellenanteil)	Stellenanteil	Entgeltgruppe	Entgeltstufe	Summe
Personal- kosten	Anders, Elke	1,0	9_1	7	22.493 €
	Schwarz, Isabell	0,5	9_1	1	7.887 €
	Hanke, Volker	1,0	9_1	7	22.493 €
	Jongebloed, Jens	1,0	9_1	6	21.612 €
	Maresch, Katarzyna	0,5	9_1	4	9.895 €
	Röschinger, Heiner	1,0	9_1	5	20.293 €
Personalneben- kosten	Fahrtkosten/ Fortbildungen/ Sitzungen/ Material				3.000 €
Zwischensumme					107.674 €
Verwaltungs- pauschale	15%				16.151 €
Gesamtausgaben					123.825 €

Es gilt die Tariftabelle SuE.

Kostenplan für die Schulsozialarbeit Waldorf 01.01.2024-31.08.2024

Posten	Personal (Stellenanteil)	Stellenanteil	Entgeltgruppe	Entgeltstufe	Summe
Personal- kosten	Anders, Elke	1,0	9_1	7	46.921 €
	Schwarz, Isabell	0,5	9_1	1	16.453 €
	Hanke, Volker	1,0	9_1	7	46.921 €
	Jongebloed, Jens	1,0	9_1	6	45.083 €
	Maresch, Katarzyna	0,5	9_1	4	19.874 €
	Röschinger, Heiner	1,0	9_1	5	42.331 €
Personalneben- kosten	Fahrtkosten/ Fortbildungen/ Sitzungen/ Material				6.000 €
Zwischensumme					223.583 €
Verwaltungs- pauschale	15%				33.537 €
Gesamtausgaben					257.120 €

Es gilt die Tariftabelle SuE.

Gesamtkosten 01.09.2023 - 31.08.2024	
01.08.2023-31.12.2023	123.825 €
01.01.2024-31.08.2024	257.120 €
Zulagen insgesamt (250€/ Monat/ Vollzeitstelle)	15.000 €
Gesamtkosten	395.945 €